

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Jänner 1934

Nr. 1

Das Fest der Erscheinung des Herrn.

Das Fest der Erscheinung des Herrn gehörte schon in den ältesten Zeiten der Kirche unter ihre vornehmsten Feste; galt es doch schon in den ersten Jahren des Christentums als die Feier der Berufung der Heiden zum Glauben. Schon damals wurde an diesem Tage ein dreifaches Geheimnis gefeiert: die Anbetung der drei Weisen zu Bethlehem, die Taufe des göttlichen Heilandes durch Johannes und das erste Wunder Jesu Christi bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa. Diese drei Geheimnisse faßt die Kirche unter dem Namen der Erscheinung des Herrn zusammen, weil Christus den hl. drei

Königen durch den Stern, Johannes dem Täufer durch die Stimme vom Himmel und den Jüngern durch das Wunder der Verwandlung des Wassers in Wein sich als Sohn Gottes zu erkennen gegeben hatte. Deshalb war dieser Tag so heilig, daß z. B. Kaiser Julian der Abtrünnige, als er 361 zu Dienne in Frankreich weilte, sich nicht getraute, an diesem Tage den Gottesdienst zu versäumen, und Kaiser Valens der Arianer mit ganz besonderer Verehrung zu Cäsarea in Cappadocien vor allem Volke dem Gottesdienst beiwohnte.

Gedanken zum Fest der Erscheinung des Herrn.

Wie der Stockblinde beim hellen Tageslicht nichts sieht, so die, welche außer der Kirche leben. Ehe das Licht der Welt, die Sonne der Gerechtigkeit, aufgegangen, war es wohl kein Wunder, daß die Welt so wenig erleuchtet, wie in Schlassucht versunken war; aber wer darf heute noch in der Fin-

sternis wandeln, wer heute noch die Augen verschließen vor den herrlichen Wahrheiten des Glaubens? Wer heute noch in dem Schlamm des irdischen Genusses wühlen, nachdem das Licht des Glaubens die ganze Welt erleuchtet hat und die Herrlichkeit des Herrn schimmert über den Erdkreis? In

welch' reichlichem Maße hat die Kirche die Prophezeiung Isaias erfüllt! Die Finsternis, welche die Erde bedeckte, das Dunkel, welches die Völker umhüllte, ist verschwunden. Im Lichte des Glaubens wandeln die Nationen, und die Könige in dem Glanze, welcher durch Christus über die Welt ausgegangen. Die Söhne Gottes sind gekommen von weiter Ferne und die Töchter haben sich erhoben von allen Seiten; wie des Meeres Wogen sind die Heiden herbeigeströmt, vom Sonnenaufgang und Niedergang, um an dem Heile der Welt teilzuhaben. Die drei Weisen aber waren die Erstlinge aus diesen Scharen der Heiden, welche den Messias erkannten, und ihn anbeteten; wie der Sand am Meeresstrande sind sie ihrem Beispiel gefolgt, hat sich die Zahl der Auserwähl-

Die Grundlagen echter Autorität und echten Führertums.

In allen Völkern können wir Sehnsucht nach einem autoritativen Staat feststellen. Der Parlamentarismus, vor einigen Jahrzehnten so begeistert begrüßt, hat vielfach enttäuscht, weil man ihn parteipolitisch mißbraucht hat. Man sucht fieberhaft nach neuen Lebensformen, besonders nach einer neuen Form „richtig regiert zu werden“. Leo XIII. erklärte es als falsche Meinung der ungläubigen Wissenschaft, „daß alle Gewalt vom Volk ausgehe; auch Pius IX. hat die Ansicht verworfen, daß die Autorität nur die Gesamtheit der Zahlen und materiellen Kräfte sei, wie das eben die Volkssouveränität behauptete. „Wir Katholiken“, lehrt Leo XIII. weiter, „leiten das Recht zu befehlen von Gott ab, als seinem natürlichen und notwendigen Ursprung; das Gegenteil behaupten, heißt der politischen Gewalt ihren schönsten Glanz rauben und ihren Lebensnerv durchschneiden“. Im ganzen öffentlichen Leben beginnt man sich gegen den „Bürokratismus“ zu stellen, will alles von Personen, von Persönlichkeiten, von Führern geleitet wissen und nicht mehr von Ämtern. Wir müssen uns aber klar darüber werden, daß Autorität und Führertum verschieden sind in ihrem Wesen und daß es notwendig

ten vermehrt, welche heute mit Isaias rufen: „Lobset, ihr Himmel, und frohlocke du, Erde, ertönet ihr Berge vom Lob; denn getröstet hat der Herr sein Volk und seiner Armen sich erbarmt.“

Auch unsere Vorfäter sind dem Beispiele der heil. drei Könige gefolgt und haben die Herrlichkeit des neugeborenen Königs der Juden erkannt. Gehören nun aber auch wir zu den Auserwählten des Lichtes, oder gilt von uns, was Jesus bei Matthäus im 8. Kap. 11. Ders sagt: „Diese werden kommen vom Aufgang und Niedergang und mit Abraham und Isak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; da wird Heulen und Zähneknirschen sein.“

ist, ihre Bereiche gewissenhaft abzugrenzen.

Ein erstes Wesensmerkmal der Autorität ist, daß sie als souveräne, vom Individuum unabhängige Macht an den Menschen herantritt. Sie drängt sich ihm auf, bedeutet also keine freiwillige Bindung, wie sie etwa der Mensch bei einem Versprechen eingeht. Eine derartige Autorität besitzen die Kirche, der Vater in seiner Familie und der Staat. Die Überordnung eines Vereinsvorsitzenden hingegen, der eine, lediglich von dem Willen der Mitglieder eingeräumte Autorität darstellt, ist von einer echten Autorität durch eine Welt geschieden.

Nun ist nur eine Person, der gegenüber der bedingungslose, blinde Gehorsam am Platze ist, deren Wille, abgesehen von dem Inhalt des Gewollten, streng verpflichtend ist, nur weil es ihr Wille ist — die absolute Person, Gott. Echte Autorität ist letzten Endes nur Gott selbst und alle echte Autorität, die Geschöpfen, menschlichen Personen oder Instanzen eignet, ist Stellvertretung Gottes. Nur soweit als auf eine Person als Stellvertreter Gottes ein Glanz seiner Majestät fällt, kann sie diese objektive, autoritative Überordnung über andere Menschen besitzen. Daher haftet auch jede echte

Autorität stets nur an dem Amt, das eine Person einnimmt und nie an dem noch so hohen Wert, den ein Mensch als Individuum besitzt. Denn die Stellvertretung der Autorität Gottes ist im Amt begründet, in der objektiven Stelle, an der das Oberhaupt der Kirche, des Staates, der Familienvater stehen. In diesen Gemeinschaften handelt es sich wesentlich um Dinge, die nur „im Namen Gottes“ geschehen können. Selbstverständlich ist der Bereich, in dem eine Stellvertretung Gottes vorliegt, scharf umgrenzt. Jede Stellvertretung Gottes ist partieller

Zum Abschluß des Heiligprechungsprozesses des Seligen Pompilius Maria Pirotti.

Der hl. Apostel Paulus schreibt an die Thessalonicher, welches die Pflichten und Eigenschaften eines apostolischen Mannes sein müßten, und sagt dies mit folgenden Worten: „Eurer gedenkend in unseren Gebeten ohne Unterlaß.“ Von seiner Predigt aber fügt er bei: „Unser Evangelium bestand bei Euch nicht nur in Worten, sondern auch in Kraft und im hl. Geiste und in großer Fülle.“ (I. Thess. I. 2, 5.) Der sel. Pompilius Maria a S. Nicolao, ein leuchtender Schmuck nicht nur der Ordensfamilie des hl. Calasanz, sondern auch der ganzen Kirche, ist in dem apostolischen Amt, das er bekleidet hat, wunderbar den Fußstapfen des hl. Paulus nachgefolgt.

In der Stadt Montecalvo nahe bei Benevent wurde im Jahre 1710, am Tage des hl. Erzengels Michael, dem Hieronymus Pirotti und der Ursula Bozzuto, einem sehr frommen, durch den alten Adel seines Geschlechts bekannten Ehepaar ein Knabe geboren, der am folgenden Tage in der Taufe den Namen Dominicus erhielt. Die Eltern erzogen ihren Dominicus mit äußerster Sorgfalt, und nachdem die Zeit der Kindheit vorbei war, erkannten sie an sicheren Tatsachen, daß da von ihnen ein Söhnchen erzogen worden, das Beruf zu höherem habe. Denn Gott schenkte ihm seine Gnade, sodaß sie bei ihm reichlich vorhanden war. Schon die Eltern und Verwandten bewunderten an diesem Knaben

Natur, bestimmt sich eben durch den besonderen Sinnbereich der jeweiligen Gemeinschaft. Sobald dieser Bereich überschritten wird, ist jedes autoritative Auftreten Usurpation oder frevelhafte Annäherung. Daher ist Umfang und Bedeutung der Stellvertretung Gottes bei den einzelnen autoritativen Gemeinschaften ungeheuer verschieden, besonders einzigartig steht die Autorität der Kirche dar. Der Bereich der Stellvertretung Gottes beim Staat ist noch enger als der des Vaters in der Familie. P. E.

(Fortsetzung folgt.)

die eigenartige Reife im Urteil, und seinen Sittenernst, der so groß war, daß er an etwas Kindliches überhaupt nicht dachte und nichts für ein Vergnügen hielt außer fromme Übungen.

Eine ganz innige Verehrung zeigte er gegen die seligste Jungfrau, welche er mit dem süßen Namen: „Mutter“ anrief, und für ihre Verherrlichung sorgte er mit seinem ganzen Bestreben wie ein geliebter Sohn. Diese Verehrung pflegte er in jeder Weise bis zu seinem letzten Atemzug. Von seiner Kindheit an war er schon von Seeleneifer erfüllt, berief die Armen und die Kleinen zu sich, unterrichtete sie in der christlichen Lehre und erleichterte ihre Armut durch Almosen. Nicht selten trug es sich zu, daß er seine eigenen Kleider herschenkte, um Darbende damit zu bekleiden. So hatte er schon in der Welt die Probezeit für jenes vollkommeneren Leben, dem er sich schon früh widmete, begonnen.

16 Jahre alt, sagte er der Welt Lebewohl und nahm am Fest Mariä Lichtmess das Kleid des Piaristenordens in Neapel mit größter Freude, indem er sich den Namen Pompilius Maria a S. Nicolao beilegte. In Theate und Ferenti widmete er sich einige Jahre den theologischen Studien. Als Priester übte er das Amt eines Lehrers in verschiedenen Kollegien seines Ordens ausgezeichnet aus, ein wahrer Mitarbeiter am Werke des Josef v. Cal., der beim Unterrichte

der Knaben nicht nur ihren Geist durch das Licht der Wissenschaften erleuchtete, sondern auch ihre Herzen mit der Glut der Frömmigkeit entzündete. Daher erwarb er sich eine solche Beliebtheit, daß er, wenn er aus dem Hause trat, von einer Schar von Jünglingen nicht umschwärmt, nein, sogar belagert schien.

In Neapel wurde er zum Novizenmeister bestimmt, sehr zum Nutzen für die ihm Untergebenen, denen er den Geist des hl. Josef Cal. einzupflanzen hatte. Inzwischen aber übte er seinen apostolischen Dienst zum Heile der Seelen noch viel nachdrücklicher aus. Von Ränken und Verfolgungen heimgesucht, damit auch eine solche Ruhmeskrone seinem apostolischen Wirken nicht fehle, wurde er gezwungen, überall herumzuirren und überall ließ er hervorragende Beispiele von der Heiligkeit seines Lebens und von seinem Seeleneifer zurück. Durch härteste Bußübungen hatte er vollkommene Gewalt über seinen Körper, durch höchsten Gebetsgeist war er mit Gott verbunden und mit anderen übernatürlichen Gaben aufs reichste ausgestattet, wahrhaft mächtig in Rede und Tat, verlegte er sich, soweit es erlaubt war, mit Eifer auf das Verkünden des Wortes Gottes. Durch unzählige Wunder billigte Gott die Arbeit dieses apostolischen Mannes. So überreiche Frucht trug dieser nur daher davon, daß er die sehr zahlreich herbeiströmenden Menschen zur Buße bewegen konnte. In der Tat war also seine Predigt „nicht nur in Worten, sondern auch in Kraft und im hl. Geist und in großer Fülle“ (I. Thess. 1. c.). Jedoch was ein besonders und einzigartiges Merkmal bei Pompilius Maria ist, was man auch nicht mit Schweigen übergehen darf, das ist sein Eifer, mit dem er die im Entstehen begriffene Andacht zum allerheiligsten Herzen Jesu so sehr in Italien verbreitet hat, daß er als Apostel dieser Andacht unter die ersten zu rechnen ist. Mit nicht geringerer Liebe verehrte er das allerheiligste Altarsakrament, dessen häufigen, ja täglichen Empfang er mit Eifer verbreitete, und zwar zu einer Zeit, die durch die jansenistische Irrlehre angesteckt war.

Zu beachten ist auch für uns seine wunderbare Liebe gegen die Seelen im Fegefeuer, für deren unbedingte Unterstützung er sorgte, nachdem er auch in Neapel eine eigene Bruderschaft eingerichtet hatte.

Am 15. Juli 1766 gab er zu Campi, mit den hl. Sakramenten gestärkt, seine makellose Seele dem Schöpfer zurück, mehr durch seine Liebe zu Gott entrafst, als durch Krankheit.

Durch sehr viele Wunder, wie berichtet wurde, und durch unzählige Gnaden vermehrte Gott die Verehrerschar des Pompilius so, daß sein Seligsprechungsprozeß eingeleitet wurde, kaum daß es die Zeitumstände zuließen. Gregor XVI. unterzeichnete eigenhändig im August 1839 den Auftrag zur Einleitung des Prozesses. Nachdem nun auch die heroischen Tugenden und die auf die Fürbitte des Pompilius von Gott durchgesetzten Wunder rechtskräftige Approbation erfahren hatten, wurden ihm von Leo XIII im Jahre 1890 die Ehren der Seligsprechung zuteil. Da sich nach der Seligsprechung nun neue Wunder, auf seine Fürbitte hin erreicht, zutragen, wurde der Prozeß zur Heiligsprechung am 4. September 1892 wieder aufgenommen und apostolische Prozesse eingerichtet. Aber mit Wahrung der rechtlichen Ordnung wurden diese erst durch das Dekret vom 12. dieses Monats approbiert.

Damit aber der Prozeß zur Heiligsprechung vorwärtsschreiten könne, war noch folgender Zweifel zur Besprechung über: „Ob, da nun die Approbation der beiden Wunder nach der demselben Seligen vom apostolischen Stuhl gewährten Verehrung vorhanden ist, man nun mit Sicherheit die Schritte zu seiner feierlichen Heiligsprechung unternehmen könne“. Der hochwürdigste Kardinal Alexander Verbe, Referent, legte diesen Zweifel in der Generalsitzung der Ritenkongregation unter Vorsitz seiner Heiligkeit am 14. dieses Monats zur Besprechung vor. Die hochwürdigsten Kardinäle, Offizial-Prälaten und Konsultoren gaben alle einhellig bejahende Antworten. Dies nahm der Heilige Vater mit großer Freude auf und er-

klärte, daß er seine Meinung am 26. November, am heutigen Tage, abgeben werde, am letzten Sonntag nach Pfingsten. Daher berief er, nachdem er in größter Andacht das Messopfer gefeiert hatte, die hochwürdigsten Kardinäle Camillus Laurenti, Präfekt der Ritenkongregation, und Alexander Verbe, Referent, dann auch den hochwürdigsten P. Salvatore Natucci, Generalideipromotor, und auch mich, den unterschriebenen Sekretär und sprach:

„Ein karitativer Musterbetrieb“.

So charakterisierte Generaldirektor Msgr. Dr. Congelen die am 17. v. M. im Beisein der Gemahlin des Bundespräsidenten Miklas eröffnete Schauausstellung von weihnachtlichen Liebesgaben, die der Pfarrkaritas-ausschuß von „Maria Treu“ im Verein mit der Piaristenvolksschule und dem Bundesgymnasium Wien, VIII., aufgebracht haben. Die Ausstellung ist in zwei großen Räumen der Piaristenvolksschule untergebracht und enthält vornehmlich Kleider, Schuhe und Wäsche, aber auch Lebensmittel und Spielzeuge aller Art stehen in Mengen bereit. Während die Schüler des Bundesgymnasiums, an ihrer Spitze Gymnasialdirektor Vetter, Religionsprofessor Kamiz und Prof. Schiebel, mit ihrer Sammlung die vollständige Equipierung von 28 bedürftigen Mitschülern durchführen konnten, reichte die Aktion des Pfarrkaritas-

es könne mit Sicherheit an die Heiligsprechung des sel. Pompilius Maria Pirotti a S. Nicolao gegangen werden.

Dieses Dekret aber befahl er unter die Akten der Ritenkongregation zu legen.

26. November 1933.

Camillus Cardinal Laurenti, S. R. C. Praefectus.

L. † S. Alfonsus Corinci, S. R. C. Secretarius.

ausschusses zusammen mit jener der Piaristenvolksschule aus, 120 armen Familien im Pfarrsprengel mit Bekleidung für ihre Kinder, Lebensmitteln und Spielzeug eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. In wochenlanger Arbeit machten die von Fräulein Heindl geführten Damen des Pfarrkaritasausschusses die Kleider- und Wäschestücke gebrauchsfertig. Die unter der Obhut des Pfarrherrn P. Provinzial Th. Till stehende Liebesgabenaktion sieht heuer von einer gemeinsamen Besicherung ab und wird die stattlichen Pakete durch die Jungen und Mädchen der katholischen Organisationen den Familien ins Haus zu stellen, dabei gleichzeitig auch die Jugend, die an dem reichen Ertragnis der Aktion ihren guten Anteil hat, im Geiste katholischer Caritasarbeit bildend. (Reichspost v. 18. 12. 1933.)

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Oktober bis 15. Dezember 1933 eingelaufen:

Ungen. „Zu Ehren Mariens“ S 100.—, Parteien Schöffelg. 1 S 25.—, L. Schmittner S 5.—, Anna S 1.—, Reißschneider S 2.—, Nowak S 10.—, O. Vinzenz S 13.—, Krüger S 100.—, M. Tauber S 15.—, Rudel S 5.—, O. Vinzenz S 13.—, Eibl S 1.—, Paha S 1.—, Rumwolf S 6.—, A. Gebauer S 2.—, Schüh S 1:50, Ungen. S 1.—, Guenot S 20.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Pfarnachrichten.

Vom 15. November bis 15. Dezember 1933 fanden statt: Tausen 2, Trauungen 3, Sterbefälle 7.

Trauungen: 30. Nov. Glück—Ebenstein, 3. Dez. Markl—Jakesch, 14. Dez. Rettenbach—Brenner.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Johann Holzer (22), Klara Gottlieb (83), Wilhelm Schmidl (83), Emilie Hueber (76), Johann Rosner (78), Theodor Klettenhofer (76) Jaroslav Pelzbauer (83).

R. I. P.

Kirchenmusik für Jänner 1934:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Montag, den 1.: Messe in C von J. Rheinberger, Grad. „Laudate“ von Mozart, Offert. „Tui sunt“ von C. Führich.

Samstag, den 6.: Messe in A von Konr. Kreuzer, Grad. „Omnes“ von J. Eybler, Offert. „Reges“ von J. Gruber.

Sonntag, den 7.: Messe in F von F. Schöpf, Grad. „Benedictus“ von Leitner, Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Sonntag, den 14.: Messe in A-moll von J. Gruber, Grad. „Misit“ von Leitner, Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Sonntag, den 21.: Messe in B von R. Kempfer, Grad. „Timebunt“ und Offert. „Dextera“ von C. Führich.

Sonntag, den 28.: Messe in C von G. Preyer, Grad. „Adjutor“ von Leitner, Offert. „Bonum“ von Führich.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Wochentagsversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schöpfelgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Kath. Männerverein Maria Treu:
Die Monatsversammlung im Jänner entfällt, wegen behördlicher Verfügung. Der hochw. P. Präses, Provinzial Th. Till und der Obmann wünschen allen Mitgliedern des Vereines und ihren Familien ein gesegnetes Neujahr!

Mütterverein, nächste Versammlung 2. Jänner um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag von 6— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 7 Uhr abends.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag von 3—5 Uhr

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends.

Begräbnisfond Maria Treu: Kanzleistunden jeden Montag von $\frac{1}{2}$ 19—20 Uhr in der Pfarrkanzlei. Die Generalversammlung des Vereines wird im Monat Februar 1934 stattfinden.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 1
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-2
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stachel 8/1, Lenaugasse 1
Telephon A=29-8-5

Anna Pohl 8. Bez., Buchfeldgasse
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billig

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47-303 und B=49-6-72

Richard Bösel, Fleischfeller, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Befuchet zur Erhaltung der Gesundheit die Abhärtungsanstalt des Br. Kneipp-Vereines, 8., Josefstädterstraße 30.

Eiles Ludwig, Dampfbäderei Begr. 1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7-44

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Nfenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltsartikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22-8-66.

Tapetier und Dekorateur Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapetierung von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pabergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Herrenmodengeschäft Franz Spevat

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariaböserstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Kravatten, Pjamas und Sportartikeln.



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B=40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Baumeister Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischnhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon A=22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz- u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinstoffhandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18
Prager Sechswaren / Großes Lager in- und ausländ. Weine und Vitöre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Wlois Pefendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser
Wien, VIII., Florianigasse 27.
Telephon B=46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“
Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Buchdruckerei Julius Lichtner
Fernspr. Wien, 8., Strozzig. 41 Fernspr.
A-21-4-26 A-21-4-26
empfehl. sich zur Unterfertigung von
Wist- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Partien, Sterbebildchen etc.

Drogerie „Zum Trappisten“, s., Lenaugasse 15
empfehl. sich für Ihren Bedarf an Dürkräutern, Drogen, Chemikalien, Parfü-
merien und Haushaltungsartikeln.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr.

Wlois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfehl. sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungsverleichterungen**

C. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kürschmitten sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.



Piaristen-
Wien, VIII.,

Gemeinde
Pfarre „Maria Treu“

Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang Februar 1934 Nr. 2

Heiligsprechung des seligen
Pompilius Maria Pirotti
aus dem Piaristenorden.

Nun ist es endlich erreicht, was wir so sehnfüchtig erwartet,
um was wir so oft zum Himmel unsere Gebete empor-
gesandt: dem seligen Pompilius Maria Pirotti, dessen
Bild über dem Missionskreuz in der Kirche anlässlich seiner
Seligsprechung im Jahre 1890 aufgehängt worden, wird
am 19. März, am Festtage des hl. Josef, in feierlicher Weise
vom hl. Vater die Ehre der Altäre verliehen. Danken wir
dem gütigen Gott, daß er unser Flehen erhört hat, und
bitten wir den neuen heiligen der kath. Kirche um seinen
besonderen Schutz und Schirm.

Dekret über die Anerkennung der beiden Wunder, auf Grund deren zur Heiligsprechung des seligen Pompilius geschritten werden kann.

Das war ein einzigartiges Verdienst des hl. Josef v. Kalasanz, sowohl der Kirche als auch der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber, daß er für die niederen Schulen, als erster von allen, eine neue Ordensgesellschaft gründete, die die Jugenderziehung auf ihre Fahne schrieb. Dieser neue Orden faßte mit Anfang des 17. Jahrhunderts zuerst in Rom Wurzeln und verbreitete sich dann später, nachdem verschiedene Schwierigkeiten überwunden waren, weit über Italien und ganz Europa. Als die auserlesenste Blüte dieser Ordensfamilie des hl. Josef v. Kalasanz und als edler Schmuck steht der selige Pompilius Maria Pirotti da, welcher zu Ende des 18. Jahrhunderts durch seine Heiligkeit hervorstach. Geboren wurde er im Jahre 1710 aus sehr ehrenhaftem Geschlecht in Montecalvo, im Gebiete der Erzdiözese Benevent. Gestorben ist er im Städtchen Campi, in der Diözese Lecce in Apulien, in seinem 57. Lebensjahre. Sein Todestag fällt in das Jahr 1766. In vollster Unschuld floß seine Jugend dahin und der schon früh in den Orden des hl. Kalasanz Aufgenommene übte durch seinen ganzen Lebenslauf, teils in der Schule als Lehrer der Kinder, teils, da er dem Dolke weithin in ganz Italien das Wort Gottes predigte, ein wunderbares Apostolat aus, das er durch die ausgezeichnete Heiligkeit seines Lebens, durch beständige Abtötung seines Leibes und durch anhaltenden Gebetseifer nährte und kräftigte.

Solange er noch auf Erden lebte, war schon der Ruf seiner Heiligkeit so groß, daß ungeheure Menschenmassen in unglaublichem Streben, ihn zu hören, herbeikamen, ja sogar ihn überliefern, wie es einst die Scharen bei Jesus gemacht haben, da er ihnen das Reich Gottes predigte. Aber auch nach seinem seligen Tode verblaßte dieser Ruhm nicht, sondern in Italien, vor allem in Mittelitalien, lebte das Andenken an diesen großen Mann in bestem Gedächtnis fort.

Die Ehren der Seligsprechung wurden ihm am 26. Jänner 1890 von Leo XIII. zuteil, welcher selbst anwesend war beim Beginn dieses Prozesses, da er früher die Delegation in Benevent geleitet hatte.

Da aber nach der dem Diener Gottes gewährten Verehrung seiner Fürsprache neue Wunder zugeschrieben wurden, wurde im Auftrage desselben Papstes der Prozeß wieder aufgenommen und apostolische Prozesse über die beiden Heilungen, die einem Wunder zugeschrieben zu sein schienen, eingeleitet. Der eine war in Illerda in Spanien, der andere in Neapel. Die gesetzmäßige Form dieser beiden Prozesse wurde durch das Dekret dieses hl. Offiziums vom 10. Dezember 1900 approbiert.

Mathilde Truegas Carcano v. Albuin in der Stadt Tamarite (Provinz Huesca in Spanien), bis dahin vollständig gesund, wurde nun plötzlich im 7. Lebensjahre schwer krank. Nach einer eiternden Mittelohrentzündung wurde sie von Zehrfieber gequält und magerte immer mehr ab. Beinahe am 40. Tage vom Anfang ihrer Krankheit gerechnet, am 13. Dezember 1892, wurde sie von Lungen- und Brustfellentzündung ganz plötzlich ergriffen. Die Krankheit wütete derart, daß nach kaum drei Tagen das Mädchen in den letzten Zügen zu liegen schien, nachdem vom behandelnden Arzt jede Hoffnung aufgegeben war. Da aber, im Todeskampfe, legte ihr Vater eine Partikel von den Reliquien des sel. Pompilius auf den kranken Körper, und nachdem er dies dreimal getan hatte, wich jegliche Krankheit und das Mädchen sagte, daß es sich wohl fühle, zum Staunen für alle Anwesenden. Am selben Tag, am 16. Dezember, kam der Arzt und fand zu seinem Staunen, daß alle Symptome der Todeskrankheit verschwunden waren. Auch später wurde das Mädchen, das so geschwind gesund geworden war, niemals von derselben

Krankheit befallen. Der Arzt bezeichnete diese Heilung als Wunder und ihm stimmte ein Sachverständiger, wie ein solcher, oder je nach den Umständen auch zwei, um desto sicherer zu gehen, bei diesen Fällen von der heiligen Kongregation ernannt werden, bei. Beide haben die Sache genauestens untersucht, sind auch zur erwähnten Diagnose der Krankheit gekommen und es wurden sich beide klar, daß diese so plötzliche und vollkommene Heilung nur einem Wunder zuzuschreiben sei.

Das andere Wunder trug sich in Neapel zu. Frau Maria Melischi, welche seit ihrem 16. Lebensjahre an einer leichten Geschwulst von der Größe einer Haselnuß auf der rechten Brust einige Jahre hindurch gelitten hatte, merkte die Gefährlichkeit dieser Geschwulst später nicht mehr, und beschäftigte sich, da sie bei guter Gesundheit war, mit ihren häuslichen Arbeiten. Aber nachdem eine ziemliche Zeit verflossen war, da bemerkte sie plötzlich — es war am 14. September 1891, sie selbst war zu dieser Zeit im 43. Lebensjahre — daß sie an derselben Stelle der Brust eine Geschwulst hatte. Dabei hatte sie heftige und brennende Schmerzen. In kurzer Zeit wuchs diese Geschwulst immer mehr an, der herbeigerufene Arzt stellte eine härtere und noch viel größere Masse im Inneren der Brust fest, welche alle Kennzeichen eines sich neu bildenden bösartigen Tumors aufwies. Nachdem er versuchs halber einige Medikamente verschrieben hatte, welche jedoch fehlschlügen und er sie nach einigen Tagen abermals untersuchte, da konnte der Arzt bereits mit Sicherheit einen bösen Tumor konstatieren und riet, ihn auf dem Wege der Operation zu entfernen. Vor Angst wurde die Frau krank und in dieser ungewissen Lage nahm sie voll Vertrauen ihre Zuflucht zum sel. Pompilius, den sie um Hilfe anrief. Nach Verlauf von 3 oder 4 Tagen wurde von mehreren, die die Geschwulst besahen, festgestellt, daß sie ganz unvermutet verschwunden war. Auch die Schmerzen waren fort. Dies bestätigte auch einige Tage später, nachdem eine Untersuchung angestellt worden war, der Arzt, da er keine

Spur des vorhergegangenen Tumors bemerken konnte. Er selbst erkannte es als Wunder an und mit ihm in der Neapolitanischen Kurie auch zwei andere herbeigerufene Ärzte. Derselben Ansicht waren auch alle Sachverständigen, welche bei der hl. Kongregation ihre Stimme einbrachten.

Die Congregatio antevraeparatoria tagte betreffs dieser Wunder unter dem Vorsitz des Referenten, des hochwürdigsten Kardinals Seraphinus Cretoni, am 22. Dezember 1903. Über dieselben Wunder wurde auch am 15. Jänner 1905 in der Congregatio praeparatoria wieder beraten. Später kamen verschiedene Schwierigkeiten, wie sie die Zeit mit sich bringt, und daher trat längere Zeit Stillstand in dieser Prozessesache ein. Vor ganz kurzer Zeit wurde von Seiner Heiligkeit dieser Prüfungsprozeß wieder aufgerollt und eine andere neue Congregatio praeparatoria am 20. Juni vorigen Jahres abgehalten, die Congregatio generalis jedoch am 7. dieses Monats unter dem Vorsitz Seiner Heiligkeit. In dieser legte der hochwürdigste Kardinal Alexander Verde, Referent, den Zweifel vor: ob und welche Wunder vom seligen Pompilius nach seiner Seligsprechung erreicht wurden, die es gestatten würden, mit Sicherheit zu seiner Heiligsprechung schreiten zu können. Alle hochwürdigsten Kardinäle, Offizialen und Konsultoren, die anwesend waren, trugen ihre Ansicht vor. Mit Güte nahm dies Seine Heiligkeit auf: er wolle inzwischen den Vater des Lichtes um seine Erleuchtung anflehen und wolle seine Meinung am 12. d. M., also am heutigen Tag, dem 23. Sonntag nach Pfingsten klar darlegen. Deshalb berief er die hochwürdigsten Kardinäle Camillus Laurenti, Präfekt der Ritenkongregation, und Alexander Verde, Referent, dann den hochwürdigsten Vater Salvatore Natucci, General-Fideipromotor und mich, den unterschriebenen Sekretär, und in unserer Gegenwart, nachdem er in tiefster Andacht das hl. Messopfer gefeiert hatte, sagte er: Über die beiden Wunder stünde es fest, daß sie auf Fürbitte des sel. Pompilius Maria Pirotti von Gott erwirkt seien, nämlich über die sofortige und vollständige Heilung

sowohl der Mathilde Truegas Carcamo y Albuin von einer sehr schweren Lungen- und Brustfellentzündung, als auch der Maria Melisci von einer eichelgroßen Krebsgeschwulst böser Art, welche sich auf der rechten Brust ansetzte und schnell von Tag zu Tag wuchs.

Unsere Toten.



Wiederum hat Genatter Tod in unserer Schule Heerschau gehalten und unseren lieben Schüler der IIIa Klasse Kurt Aigner für reif befunden, dieses irdische Jammerthal mit den

ewigen Gefilden himmlischer Glückseligkeit vertauschen zu können. Fern von seinen lieben Eltern, die ihn die Weihnachtsferien bei Verwandten verbringen lassen wollten, ereilte ihn die tückische Todeskrankheit, der er nach kaum achttägigem Ringen in einem Spital in Linz erlag. Die Zöglinge des Halbinternats und die III.a verlieren an ihm einen lieben, guten Kameraden und Mitschüler, die schwergeprüften Eltern ihren einzigen Liebling, der ihnen infolge seiner Gutherzigkeit und Folgsamkeit stets Freude bereitetete. Wir aber hoffen, daß wir in ihm einen neuen Fürsprecher im Himmel gefunden, denn sicherlich hat das göttliche Kind in der Krippe sein Flehen erhört, als er bei der letzten Weihnachtsfeier in einem Krippenlied so schön sang: „... wir flehen all zu dir, tu uns des Himmels Tor aufschließen, wenn wir einmal sterben müssen“. Have pia anima!

Auch bei uns im Hause hat der Tod Einkehr gehalten und unseren langjährigen Pförtner Johann Pribil, von einem schweren, langjährigen Leiden erlöst. Über 25 Jahre betreute er mit seltener Gewissenhaftigkeit die Pforte des Kollegiums und pflegte un-

Dies Dekret befahl er zu promulgieren und unter die Akten der Ritenkongregation zu legen.

Camillus Card. Laurenti, S. R. C., Praefectus.

Alfonso Carinci, S. R. C., Secretarius.

seren kleinen Hausgarten. Nun hat ihn der Herr in seinem 73. Lebensjahre zu sich berufen und ihm den Lohn seiner Treue zuteil werden lassen.

R. I. P.

„Katholisches Leben“.

Unter diesem Titel erscheint seit Beginn des neuen Jahres die bisherige Wochenzeitung „Sonntagsglocke“. Mit dieser Titeländerung verbindet sich aber auch eine inhaltliche Umgestaltung dieses Blattes, da es über den bisherigen Rahmen der Volksbundarbeit hinaus nunmehr das Aufklärungs- und Mitteilungsorgan der Kathol. Aktion darstellt und daher für alle Katholiken, die als solche zur Kathol. Aktion berufen sind, richtunggebend ist. Das Pfarramt richtet hiemit an alle Pfarrkinder die Aufforderung, sich für dieses Wochenblatt zu interessieren und den Bezug desselben bei der Verwaltung, VIII., Piaristengasse 41, anzumelden. Der Bezugspreis beträgt jährlich S 10.—.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Dezember 1933 bis 15. Jänner 1934 eingelaufen:

Ungeannt „Zur Ehre Mariä“ S 100.—, Parteien Schlößelg. 1 S 25.—, I. Schmittner S 5.—, Kirchenanna S 1.—, Reißschneider S 2.—, Nowak S 10.—, O. Vincenz S 13.—, Krüger S 100.—, M. Tauber S 15.—, A. Rudel S 5.—, O. Vincenz S 13.—, Eibl S 1.—, Paha S 1.—, Rumwolf S 6.—, H. Gebauer S 2.—, Schütz S 2.—, Ungeannt S 1.—, Guenot S 20.—, O. Vincenz S 13.—, Joh. Weiß S 50.—, Ungeannt S 5.—, Sicha S 3.—, Ungeannt S 5.—, Fürstin Odessaldi S 100.—, Aigner S 20.—, Krus S 5.—, Glück S 2.—, Sammlung f. d. Krippe S 179.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Romfahrt der „Piaristengemeinde“

unter Führung des hochwürdigsten P. Provinzials Theodor Till, anlässlich der Heiligsprechung des seligen Pompilius Maria Pirotti aus dem Piaristenorden, am Montag, den 19. März 1934.

Vorausichtiges Programm:

- Mittwoch, 14. März:** ab Wien, 22 Uhr.
Donnerstag, 15. März: nachmittags Ankunft in Florenz. Besichtigung der Piaristenschulen, des Domes, S. Lorenzo, Mediceergräber, Palazzo Pitti.
Freitag, 16. März: mittags Abfahrt, abends Ankunft in Rom.
Samstag, 17. März: Besuch aller bedeutenden Sehenswürdigkeiten des alten Rom (Katakomben, Forum) und des neuen Rom (die Hauptbasiliken zur Gewinnung des Jubiläumsablasses), des Vatikans, bedeutenderer Kirchen, Audienz beim hl. Vater.
Sonntag, 18. März:
Montag, 19. März:
Dienstag, 20. März: 17 Uhr Abfahrt von Rom.
Dienstag, 20. März: 17 Uhr Abfahrt von Rom.
Mittwoch, 21. März: 5 Uhr früh Ankunft in Venedig. (Besichtigung der Markuskirche, Markusplatz, Dogenpalast usw.) 17 Uhr Abfahrt von Venedig.
Donnerstag, 22. März: 8 Uhr früh Ankuft in Wien.

Anmeldungen: Täglich vormittags in der Pfarrkanzlei bis 20. Februar.

Teilnehmerbeitrag: 3. Klasse voraussichtlich S 230 bis S 250. In diesem ist bezahlt: Bahnfahrt Verpflegung (Frühstück, Mittagessen und Abendessen ohne Getränk, alle Abgaben, Eintrittsgelder, Führertagen, die notwendigen Stadtfahrten, Jubiläumsgebetbuch). Einzelzimmer stehen überhaupt in Italien sehr wenig zur Verfügung, Aufzahlung S 20. Meistens sind es Zweibetten- und Dreibettzimmer.

Pfarnachrichten.

Dom 15. Dezember 1933 bis 15. Jänner 1934 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 7, Sterbefälle 5.

Trauungen: 19. Dez. 1933 Piegler—Janu, 1. Jän. 1934 Kilga—Lukas, 6. Jän. Brüstl—Ball, 7. Jän. Wollmann—Dorlicek, 7. Jän. Janisch—Bucher, 7. Jän. Waglechner—Weber, 11. Jän. Dr. Goldinger—Dr. Sverak.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Käthe Herzeg (10 Jahre alt), Karl Josef Demuth (89), Leopold Pflamitzger (68), Alexander Krobotin (84), Johann Pribil (73).
R. I. P.

Kirchenmusik für Februar 1934: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 4.: Messe in F von W. E. Horak. Grad. „Sciant“ von Leitner. Offert. „Perfice“ von Führich.

Sonntag, den 11.: Messe in G-moll von H. Huber. Grad. „Tu es“ von Grafsmann. Offert. „Benedictus“ von Führich.

Sonntag, den 18.: Messe in E-moll von Mag. Silke. Grad. „Angelis“ und Offert. „Scapulis“ von C. Führich.

Sonntag, den 25.: Messe in G-moll von B. Hahn. Grad. „Tribulationes“ von Leitner. Offert. „Meditabor“ von Führich.

Gottesdienstordnung.

Sonntags: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Bet singmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Segen; 9¼ Uhr Bet singmesse für Kinder; 10 Uhr Hochamt; ½12 Uhr heilige Messe mit Volksgefang und Predigt. — Um 18 Uhr am 1. Sonntag des Monats Herz Jesu-Andacht, sonst hl. Segen.

Wochentags: 6 Uhr, ½7 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Segenmesse; 8 Uhr hl. Messe.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6½—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt!

Karl Roffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A-23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schüsselgasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/24

— Um 18 Uhr hl. Segen. Samstag Rosenkranzandacht.

Am 2. Februar nach dem Segen Weihe der Blasiuskerzen und Erteilung des Blasiussegens. Am 14. Februar beginnt die Fastenzeit. Täglich 6 Uhr volksliturgische Messe. Feierliche Aschenweihe ½7 Uhr.

Vereinsnachrichten

Pfarrauschau - Sitzung: Dienstag des 13. Februar 1934, 20 Uhr.

Mar. Männerkongregation: Wochensammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Kongregationskapelle. Gäste herzlich willkommen!

Kath. Männerverein Maria Treu Monatsversammlung (Hauptversammlung 1934) Sonntag, den 11. Februar 1934, 10 Uhr im Gasthaus zur Stadt Brunn VIII., Strozsigasse 36. Tagesordnung: Jahresbericht des Obmannes und abschließendes Referat des Herrn Dr. Gottfried Thaler.

Die katholische Frauenorganisation Maria Treu hält am Sonntag, den 4. Februar 1934 im Kloster des göttlichen Heilandes VI., Kaiserstraße 25, ihren Einkehrtag ab. Die religiösen Vorträge werden von hochwürdigen P. Innerkofler gehalten. Beginn 9 Uhr früh mit hl. Messe, um 5 Uhr Schluss und hl. Segen. Preis: S 3.— Frühstück Mittagessen und Jause. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Leitung:

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Begräbnisfond Maria Treu: Samstag den 17. Februar 1934, 16 Uhr: 8. Generalversammlung im Festsaal der Bäckereinnung, Wien, VIII., Florianigasse 1. Kanzleistunden jeden Montag 18³⁰—20 Uhr VIII., Piaristengasse 43, Parterre rechts.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst s., Josefstädterstr. 12
Telephon: B-47-303 und B-49-6-72

Richard Böfel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A-25-209

Fußpflegerin Spezialistin für eingewachsene Nägel kommt ins Haus sehr billig. **Grete Cech, 8., Lenaugasse 19.**

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Wfenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A-26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel. Josef Luz, 8., Strozsigasse 41, Telephon A-22-8-66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B-42-6-26
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A-29-8-56

Anna Pohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A-21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Maria Böschl, Feinpukerei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matratzen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Vahergasse Nr. 5.
Telephon B-49-2-49

Serrenmodengeschäft
Franz Spevat
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariabühlstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Strawatten, Pjamas und Sportartikeln.

KNABENSCHNEIDER
J. BOUCHAL
VIII., Langegasse 30. Tel. B-40-1-38
Reichhaltiges Lager an sämtlichen Kinderkleidern und Wäsche, sowie englische Mädchenmäntel.
Anfertigung auch aus mitgebrachten Stoffen.

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 41
übernimmt sämtliche Bau- und Renovierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A-24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A-29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Lederergasse 11 Telephon: A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinstoffhandlung Rom & Kresse
Inh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18
Prager Selbwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sigmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B-46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Wlois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser
Wien, VIII., Florianigasse 27.
Telephon B=46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brünn“
Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“
Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Buchdruckerei Julius Lichtner
Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.
A-21-4-26 A-21-4-26
empfeht sich zur Anfertigung von
Bist- u. Adreßkarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Parten, Sterbedrucken u.

Dürrkräuter
Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Niemezej, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung
Berta Rmen
Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied
Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr.

Wlois Rainrath
Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen
Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros
Joseph Ulbrich & Co.
Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-4
empfeht sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
teihanstalt. — Zahlungs erleichterungen

G. Ther, Inh. Ernst Ther
Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.
Margarethe Schoiber
Verkauf von feinstem Kürschinken sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.
Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.



Piaristen-Gemeinde
Wien, VIII.,
Pfarre „Maria Treu“
Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.
7. Jahrgang März 1934 Nr. 3

Das Problem des Leidens.

Am Passionssonntag lenkt die Kirche unseren Blick auf das Leiden Christi. Eines der drückendsten Probleme war für die Menschheit immer das Leidensproblem. Dumpf und düster windet sich die vorchristliche Zeit unter dem Druck dieses Problems. Auch ihr bester Vertreter im Leiden, der Dulder Job, findet keine bessere Antwort als die kalte Größe und absolute Unabhängigkeit des unnahbaren Gottes. Aber auch nachdem das Licht in die Welt gekommen ist, und alle Menschen erleuchtet, nachdem Christus, der Gottessohn selbst den Leidenskelch bis zur Neige getrunken hat, ist das empörte „Warum?“ der Leidendebeugten

noch nicht verstummt. Kein Wort klingt öfter an das Ohr des Priesters als jenes „Warum?“. Warum gerade ich? Warum das? Und so wird es bleiben. Es wird so bleiben bis zu jenem Tage, von dem Christus seinen Jüngern sagt: „An jenem Tage werdet ihr mich nichts mehr fragen“. Er meint den Tag des ewigen Lichtes, den Tag restloser Offenbarung Gottes im Jenseits. Erst an jenem Tage werden all die Kreuzträger einen Blick in die Werkstatt Gottes tun und in Gottes Gedanken und Pläne und werden ein Te Deum singen für Gottes wunderbare und allgütige Führung.

Etwas fürs tägliche Leben.

Es ist eine traurige Erscheinung der heutigen Zeit, die all ihr Sinnen und Trachten ja nur auf das Diesseits einrichtet, daß man selbst in gutkatholisch sich nennenden Familien so wenig Verständnis antrifft, wenn der Priester

zu einem Verfehlung gerufen wird. Abgesehen davon, daß man häufig erst gerufen wird, wenn der Kranke bereits das Bewußtsein verloren hat, oder schon das Sensorium soweit getrübt hat, daß er der hl. Handlung auch nicht

mehr folgen kann — gewöhnlich befürchten die Angehörigen, es könnte den Kranken zuviel aufregen und somit seinen Zustand verschlimmern — davon abgesehen, findet man auch sonst sehr häufig die Krankenstube gar nicht auf die hl. Handlung vorbereitet. Und doch erfordert eine rechtzeitige Vorbereitung zum Empfang der hl. Sakramente die Beschaffung der nötigen Mittel zu einer Zeit, da man ihrer noch nicht bedarf. Ein „Zuspät“ in dieser Hinsicht kann selten nachgeholt und ein Versäumen nie wieder gut gemacht werden. Sobald man ernst für den Kranken zu fürchten beginnt, benachrichtige man den Priester und bereite sein Heim; aber nicht in kopfloser Hast und Trauer, sondern in jenem übernatürlichen Glauben, der in den letzten Dingen das „Ecce sponsus venit“, das Nahen des Bräutigams zum himmlischen Hochzeitsmahle erblickt. In erster Linie soll das Kran-

kenzimmer rein und in guter Ordnung sein. Wenn möglich, werde es sinnvoll mit Blumen geschmückt. Einen Tisch in der Nähe des Kranken richte man als Altar: Man bedecke ihn mit weißem Linnen. Darauf stelle man alle nötigen Geräte: Zwei Leuchter mit Kerzen und dazwischen ein Kreuzifix. Der Platz vor dem Kreuzifix bleibe frei für das Allerheiligste und das hl. Öl. Ferner stelle man ein Gefäß mit Weihwasser und ein Glas mit gewöhnlichem Wasser, das der Priester nach der Spendung der hl. Kommunion gewöhnlich dem Kranken zu trinken reicht. Auf einem Teller mögen 6 Wattekugeln für die sechs Salbungen, und schließlich auf einem anderen Teller etwas Salz und Brotkrumen zum Abreiben der Finger des Priesters nach der hl. Salbung vorbereitet sein. Die Wattekugeln sollen nach Gebrauch sofort verbrannt werden.

Legende.

Don M. Müllner.

„So“, knurrte St. Michael grimmig, „die hätten wir befördert!“ — Er wischte sein gutes Schwert ab und steckte es in die Scheide. „Nun kommt, wir wollen dem Herrn unsere Aufwartung machen.“

Die Engelscharen erhoben sich mit rauschendem Flügelschlag. Es sauste und brauste, wie wenn ein seliger Frühlingsturm dustatmend dahintollt. Sie waren noch ganz entsetzt von dem furchtbaren Kampfe mit Luzifer und seinem Anhang. Bereitwillig folgten sie dem neuen Führer, der so tapfer die Ehre des Schöpfers verteidigt und nun den höchsten Rang im Himmel einnahm. In glänzendem, unübersehbaren Zuge defilierten sie vorbei an der Urkraft, die sie ins Leben gerufen. Doran die Seraphim, umloht von rosigten Flammen. Sie waren aus Liebe treu geblieben. Dann die Cherubim, deren Wissenschaft den Tiefen der Gottheit entstieg, die Throne, die in ihrer satten Herrlichkeit sich demütig gebeugt vor dem Unfassbaren, die Herrschaften, willig den höchsten Herrscher anerkennend, die Mächte und Kräfte, welche Natur und Sterne regierten, die Erzengel, als Geheim-

sekretäre des Göttlichen Willens, und Myriaden Engel, die bereits wußten, welch selige Aufgaben ihrer harrten.

Der Herr nickte ihnen freundlich zu und sprach: „Weil ihr den Menschen neidlos die Seligkeit vergönnt, will ich euch meinen Schatz zeigen, mein Königszelt und mein Ruhelager“. Er ging mit ihnen durch die Himmelshallen und öffnete eine edelsteinflimmernde Türe. Da saß mitten im Prunkgemach eine wundervolle Frau, eingehüllt in einen weiten, schimmernden Mantel. An ihrer lilienweißen Brust lag ein Kindlein, das trank wonnig vom mütterlichen Quell. Die Herzen der Engel brachen fast vor Entzücken bei diesem Anblick. Sie schrien auf: „Wer ist diese? Wir wollen sie als Königin!“ Und der Ewige antwortete lächelnd: „Maria, die Mutter meines Sohnes, die Braut meines Geistes, meine liebe Tochter.“ Maria! Die himmlische Stadt erzitterte in ihren Grundfesten ob des ungeheuren Jubels, der nun losbrach. Maria! Die seligen Geister stürzten hin zur Süßen, wild, wie Bienen auf langentbehrten Honig; umkreiften sie, umschmeichelten sie, und schon brachte der Chor der Fürstentümer eine fun-

kelnde Krone herbei. Gott aber wehrte: „Sie gehört nicht euch, die Einzige. noch nicht! Schaut!“ Und die Engel erschrakten. Aus dem Abgrund unten brüllte ein Meer auf, dunkel, tückisch, grauenvoll erfüllt von Bosheit und Abkehr. Über den Wassern aber wölbte sich finster und verschlossen das Firmament. Und mitten im Meere stand ein Leuchtturm. Blutrotes Licht entzündete er, und die Schiffe taumelten hilflos hinein, zerschellten, versanken. Klagegeschrei drang empor, daß die Engel vor Mitleid erschauerten. St. Michael sprang zürnend auf: „Luzifers Werk! Gib uns ein Signal, o Herr, daß die Verirrten heimfinden!“ Und der Herr übergab seinen Scharen feierlich den Namen Maria. Wie der Blitz führen sie hinab, schreiend vor ohnmächtiger Wut krümmte sich der Drache. Das rote Licht verschwand. Dafür strahlte sanft und klar wie ein tröstender Stern der Name Maria über der tobenden Flut. Und das neue Licht beruhigte die Wogen wie lindes Öl.

Die erste katholische Kinderbücherei in Wien-Josefstadt.

Wir können heute von einer begrüßenswerten Neuerung berichten. Endlich besitzen auch wir Katholiken eine eigene Kinderbücherei: Am 16. Dezember 1933 wurden die hübschen Räume, die von dem bekannten Bibliothekslokal der Volkslesehalle, VIII., Blindengasse 35, abgegeben worden waren, durch den hochwürdigen Herrn Kanonikus Jaksch eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Seither hat sich schon ein nennenswertes Stammpublikum gefunden, das in ganz selbstverständlicher Weise von all dem Dargebotenen Gebrauch macht. Die Bücherei hat sich drei Aufgaben gestellt. 1. Sie ist eine Entlehnbücherei, das heißt, die Kinder können sich dort Bücher ausleihen und sie mit nach Hause nehmen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, gleich an Ort und Stelle zu lesen. Dazu dient der sehr hübsch und geschmackvoll eingerichtete Leseraum, der den Kindern während der Bibliothekszeit, das ist täglich von 2—6 Uhr, zur Verfügung steht. 2. Die Bücherei ruft die Kinder zu regelmäßig wiederkehrenden Märchenstunden zusammen, wo ihnen unentgeltlich Ge-

Sicher landeten die Geängstigten zwischen den starrenden Klippen, und statt des Jammers tönte gleich einem feierlichen Choral der Name Maria empor. — Luzifer, verwirrt und geblendet, ärgerte sich über die magere Beute. — Er kannte das Geheimnis der Mutter mit dem Kinde nicht. Und alle Menschen, die guten Willens waren, hatten vorsichtig auf das Segel ihres Lebensschiffleins den Namen Maria geschrieben. Ob sie auch von den Stürmen tüchtig geschüttelt wurden, sie entkamen doch zuletzt dem Untergang.

Und als Gott die glückselige Stunde bestimmte, da die Jungfrau auf Erden erscheinen sollte, um den Anfang der Erlösung zu machen, als zum ersten Mal der Name Maria auf Erden ertönte, da erklangen die Lüfte vom Triumphgesang der seligen Geister. Luzifer aber sah zu seinem Entsetzen, daß der Baum des Todes sich regte und neue Frucht jenes Leben trug, das er den Menschen so bitter geneidet.

sichten erzählt oder vorgelesen werden. Bei einem solchen Märchenabend wurde die kleine Schar sogar einmal abgenommen und das sehr nette Bild in der Zeitung veröffentlicht. 3. Diese Bibliothek soll eine Musterbücherei sein, der im Lauf der Zeit in anderen Bezirken gleiche folgen sollen. Die unmittelbare Anregung und Durchführung dieser Idee verdanken wir dem hochwürdigen Herrn Domprediger Leopold Engelhart, der auch bei der Einweihung die Festrede hielt. Die rege Beteiligung und das große Interesse, das alle katholischen Kreise dieser Neueinrichtung entgegenbringen, beweisen, daß die Bücherei eine durchaus berechtigte, ja notwendige Schaffung ist. Die verhältnismäßig geringen Gebühren gestatten auch den ärmeren Kindern die Benützung der Bibliothek. Als Einschreibgebühr sind 60 Groschen, als Monatsbeitrag 40 Groschen zu entrichten. Die Ausleiherzeit beträgt eine Woche. Kinder, die die Arbeitslosigkeit der Eltern nachweisen, zahlen nur 20 Groschen im Monat. Die Kinder bekommen ganz neue Bücher in die Hand, die so ausgewählt

sind, daß sie in jeder Hinsicht wirklich unseren Grundsätzen und Anforderungen entsprechen. Es tritt daher an uns alle die Aufgabe heran, diese Neueinrichtung zu fördern, indem wir selbst unsere Kinder dorthin schicken und in unserem Bekanntenkreis für die Bücherrei werben. Seien wir uns doch bewußt, was für Werte wir unseren Kindern durch gute Bücher schaffen!

Marianne Appold
für die Kinderbücherei.

Auszug aus der Fastenordnung 1934.

1. Das Fleischessen ist verboten an allen Freitagen und am Aschermittwoch. Am Vortag des Weihnachtsfestes und am Karfreitag ist das Fleischessen von 11 Uhr vormittags an erlaubt. Das Verbot der mehrmaligen Sättigung besteht bloß für den Aschermittwoch und den Karfreitag; für den Karfreitag bis 11 Uhr vormittags.

2. Zur Enthaltung von Fleischspeisen sind bis ans Lebensende alle Katholiken verpflichtet, die das 7. Lebensjahr vollendet haben; zur nur einmaligen Sättigung jene, die das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben und in das 60. Lebensjahr noch nicht eingetreten sind. Der Genuß von Fleischsuppe ist nur am Karfreitag verboten; der Gebrauch und Genuß von tierischen Fetten und Grammeln ist immer erlaubt.

3. An allen Tagen mit Ausnahme des Karfreitags dürfen Fleisch essen: 1. Reisende, 2. Alle, die in Gasthäusern speisen, und die Gastwirte selbst samt ihren Familien, 3. Arbeiter, die ermüdende körperliche Arbeit verrichten, 4. Alle, die beim öffentlichen Verkehrsweisen — Eisenbahn, Schifffahrt, Straßenbahn, Auto — Angestellte sind; ebenso Angestellte der Polizei, Gendarmerie, Justiz- und Finanzwache, 5. Personen, die bei Nichtkatholiken Wohnung und Kost haben oder mit Familien speisen, von denen Fastenspeisen nicht verabreicht werden, oder wo bereits ein Mitglied dispensiert ist; ebenso Familien, bei denen Militärpersonen speisen, 6. Personen, die sich zur Kur oder Erholung in Kur- oder Badeorten aufhalten,

samt den sie begleitenden Angehörigen oder Bediensteten, 7. Alle, die außer Haus essen, oder das Essen mitnehmen.

Arme, Kranke und Genesende dürfen an allen Tagen des Jahres Fleisch essen und sind auch nicht zur einmaligen Sättigung verpflichtet.

Für besondere Fälle können Pfarrer und Beichtvater aus gerechter Ursache sowohl einzelne Personen, wie auch ganze Familien vom Fastengebot dispensieren.

Ein großzügiges Werk der Nächstenliebe.

In wahrhaft christlicher, allumfassender Liebe wendet sich barmherzige Hilfe auch jenen zu, die von Trauer und Verzweiflung erfüllt sind, weil sie den Familienerhalter verloren haben, der in den Kämpfen der letzten Tage — sei es als Verirrter, sei es als Opfer gewissenloser Verführer in Widersehlichkeit gegen sein Leben eingebüßt hat.

Um auch diesen verlassenen Witwen und Waisen Hilfe zu bringen und sie vor Not zu schützen, unternimmt auf Anregung des Wiener Erzbischofs Kardinal Innitzer und unter seinem besonderen Schutz die Gattin des Bundeskanzlers Frau Alwine Dollfuß im Verein mit der „Sozialen Hilfe“ eine besondere Fürsorgeaktion, durch welche jede der Familien in individueller Fürsorge erfaßt wird.

Beiträge zu dieser edlen Hilfsaktion sind bereits von mehreren Seiten, so z. B. aus den Kreisen der Industrie, von der Kasino A.-G., dem Verband der Versicherungsgesellschaften u. a. zugesichert.

Der Geist wahren Christentums überbrückt zu aller Zeit die Kluft, die bitterer Klassenhaß aufreißt. Gewiß wird auch diese Aktion Verständnis und Zustimmung in den Herzen wahrer Österreicher finden.

Spenden übernimmt das Pfarramt.

Winterhilfsaktion

des Karitasausschusses der Pfarre Maria
Treu.

Spendenausweis für Dezember 1933 und
Jänner 1934.

Rumwolf S 12.—, Konzert des Bundesgymn. VIII S 48.10, Ungenannt S 12.—, Dr. J. S. S 12.—, Ob.-Insp. Pilcz S 20.—, Gruber S 1.—, 4. Klasse B der Piaristenschule S 1.—, Bgm. Rain. Dr. Strictius S 12.—, Srl Kostial S 3.50, Fr. Menzel S 5.—, Sr. Laurer S 10.—, Ungen. S 10.—, Czerny S 10.—, Ungenannt S 10.—, Bermann S 6.—, Gf. Pächta und Gfin. Nostitz S 12.—, M. R. E. S 1.50, Ungen. S 15.—, Gfin. Nostitz S 40.—, Gfin. Nostitz und Gf. Pächta S 8.—, Ungenannt S 1.—, Gfin. Nostitz S 6.—, Baronin Mattmann S 8.—, Vergütung der Speisemarken v. November S 165.90 durch den Car.-Verband, M. E. R. S. S 3.—, Doktor J. S. S 12.—, Sr. Rumwolf S 12.—, H. Weiß S 20.—, H. Winkelhofer S 3.—, Sr. Doktor Strictius S 12.—, Sr. Ob.-Insp. Pilcz S 20.—.

Ausgaben.

Für Lebensmittelpakete Dez. S 84.—, an Auspeisestelle VIII, Strozsigasse S 165.90, Nov.-Dez., für Holz- u. Lebensmittel führen u. schneiden u. abtragen S 80.—, für Mittagstisch an je 6 Kinder zu 3 Weihnachtsfeiertagen und je 4 Kinder zu Silvester, Neujahr, Dreikönig und Sonntag S 40.—, an Auspeisestelle Strozsigasse für 14.—30. Dez. S 164.15, Speisemarken-Volksküche S 16.10, für Lebensmittelpakete Jänner S 84.—, an die Caritas für Weihnachtshilfe S 389.24.

Pfarnachrichten.

Vom 15. Jänner bis 15. Februar 1934 fanden statt: Taufen 0, Trauungen 7, Sterbefälle 9.

Trauungen: 25. Jän. Steinhäuser-Wiedemann, 4. Feb. Scharnitzer-Schneider, 4. Feb. Riedl-Jambrich, 4. Feb. Langauer-Rutil, 10. Feb. Haselmaier-Meyer, 12. Feb. Wiesinger-Lehner, 12. Feb. Schkinzer-Gruber.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Bennisch Anna, geb. Reutl (63), Florian Schiedlbauer (74), Ladislav Hynkenigl (67), Marianne Prager (67), Rosa Rahm (28), Franz Rettenbacher (57), Alfons Felmer (71), Hermine Reinprecht (90), Franz Kordobsky (75).
R. I. P.

Kirchenmusik für März 1934:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 4.: Messe in C von R. Bibl. Grad. „Exsurge“ und Offert. „Justitiae“ von C. Führich.

Sonntag, den 11.: Messe in C von R. Kempter. Grad. „Laetatus“ von Leitner, Offert. „Laudate“ von Führich.

Sonntag, den 18.: Messe in C-moll von M. Brosig. Grad. „Eripe“ von Leitner, Offert. „Confitebor“ von Martinek.

Sonntag, den 25.: Messe in Es von Mag Silke. Grad. „Tenuisti“ von Leitner, Offert. „Improperium“ von Führich.

Gottesdienstordnung

in der Piaristenkirche zu Maria Treu.

Sonntags: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Bet singmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Segen; 9¼ Uhr Bet singmesse für Kinder; 10 Uhr Hochamt; ½12 Uhr heilige Messe mit Volksgefang und Predigt. — Um 18 Uhr am 1. Sonntag des Monats Herz Jesu-Andacht, sonst hl. Segen.

Wochentags: 6 Uhr, ½7 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Segenmesse; 8 Uhr hl. Messe. — Um 18 Uhr hl. Segen.

Während der Fastenzeit findet jeden Donnerstag um 18 Uhr die feierliche **Ölbergandacht** nach dem Büchlein, das in der Canisiuskirche in Verwendung ist, statt.

Freitag, um 18 Uhr, **Kreuzwegandacht**.

Samstag, um 18 Uhr, **Schmerzhafter Rosenkranz** nach dem Büchlein des Volksliturgischen Apostolates in Klosterneuburg.

Ein feierliches **Triduum zu Ehren des hl. Josef** wird von Donnerstag, den 15. März bis Samstag, den 17. März, bei dem nachmittägigen Gottesdienst abgehalten.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag in der **Karwoche** findet um 16 Uhr die **Pumpermette** statt.

Gründonnerstag: 7 Uhr früh Generalkommunion der Pfarrgemeinde, 9 Uhr Hochamt, hierauf Fußwaschung, 19 Uhr Betstunde.

Karfreitag: 6 Uhr früh Kreuzweg, Beginn des **Karfreitagsgottesdienstes** um 9 Uhr, um 19 Uhr Predigt, hierauf Betstunde.

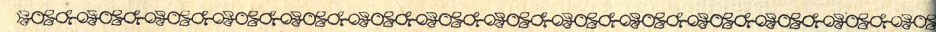
Karfreitag: 8 Uhr Weihe des Osterfeuers, der Osterkerze und des Taufwassers, 9 Uhr Hochamt, 17 Uhr Auferstehungsfeier.

Das Pfarramt empfiehlt bei etwaigem Bedarf Herrn Franz Coufal, Herrenschneider, 8., Piaristengasse 48 und Herrn Johann Schmid, 8., Benno-gasse 10, als Damenschneidermeister. Beide sind Väter von Studenten, die sich auf das Priestertum im Ordensstande vorbereiten, und sind von der derzeitigen Wirtschaftskrise hart getroffen.

Dereinsnachrichten

Pfarrauschuß - Sitzung: Dienstag den 13. März 1934, 1/219 Uhr.

Mar. Männerkongregation: Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr



Die Einschreibungen in die erste Klasse der Piaristen-Volksschule haben wieder begonnen. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfszeugnis. Seit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist der Schule ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Schüler des Piaristengymnasiums Aufnahme finden. Die Zöglinge werden bei ihren Arbeiten gewissenhaft überwacht und erhalten auch gediegenen Nachhilfenunterricht. — Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23=9=39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26=806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22=8=66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42=6=26
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8 1/2, Lenaugasse 14
Telephon A=29=8=56

in der Schmerzenskapelle. — Palmsonntag,
den 25. März, 7 Uhr Generalkommunion!
Am selben Tag, 18 Uhr, Sodalenaufnahme.

Kathol. Männerverein Maria Treu:
Die Monatsversammlung wird im schrift-
lichen Wege und durch Ankündigung beim
Kircheneingang einberufen.

Kinderkongregation: Versammlung je-
den Samstag von 3—6 Uhr.

Begräbnisfond Maria Treu: Der Vor-
steher übersiedelte und wohnt jetzt: Wien,
8., Auerspergstraße 15, 1. Stock Tür 4. —
Kanzleistunden jeden Montag von
1/219—20 Uhr in der Pfarrkanzlei Piaristen-
gasse 43, Parterre rechts, außerdem ab
Mitte März Sprechstunden, 8., Auers-
pergstraße 15, Mittwoch und Freitag
von 1/217 Uhr bis 18 Uhr.

Anna Pohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21=1=15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Maria Böschl, Feinpuderei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapetierere und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Postermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Pahergasse Nr. 5.
Telephon B=49=2=49

Herreanodengeschäft
Franz Spevat
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariaböserstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Ulois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißware

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, P. Aigner
Begründet 1889 — Telephon U=35=4=06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Berthenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Renou-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24=0=62

Anton Böhm, Fleischnauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29=7=37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A=27=6=66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feintosthandlung Rom & Kresse
Jnh. A. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18
Prager Selbwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46=7=45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27.
Telephon B=46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Buchdruckerei Julius Lichtner

Fernspr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fernspr.
A-21-4-26 A-21-4-26

empfehlte sich zur Anfertigung von
Wit- u. Wiederkarten, Vermählungs- u. Pro-
motionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen u.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memeczel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckerei Julius Lichtner, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Kmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren
Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr.

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungsvereinfachungen

C. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschwären sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

April 1934

Nr. 4

Pfarrabende.

Die katholische Aktion innerhalb der Pfarrei soll sich nicht darauf be-
schränken, nur die Mitglieder der einzelnen Vereine näher zu erfassen und
zur Zusammenarbeit zu führen, sie soll alle Pfarrkinder in irgend einer Weise
zu erfassen trachten und zur Mitarbeit am Laienapostolat heranziehen. Dazu
ist aber notwendig, daß man die Pfarrkinder auf diese hehre, aber schwere
Aufgabe entsprechend vorbereitet und für das Laienapostolat auch schult. Wir
in unserer Pfarrei wollen dieser Pflicht dadurch nachkommen, daß wir nun
jeden vierten Montag im Monat einen Pfarrabend veranstalten wollen, bei
welchem durch geeignete Themata die Pfarrkinder in entsprechender Weise auf
ihre Aufgaben vorbereitet werden sollen. Alle, die am religiösen Leben in der
Pfarrei Interesse haben, mögen sich recht zahlreich zu denselben einfinden und
dadurch den Beweis erbringen, daß in unserer Pfarrei es noch viele brave
Katholiken gibt, die auch bereit sind, nicht nur für sich selbst katholisch zu
leben, sondern mitbauen wollen am inneren Ausbau der Pfarrei. Für alle
Besucher der Pfarrabende werden diese von größtem Nutzen sein, da ja auch
für sie selbst so manches gesagt werden wird, das zu ihrer eigenen Dervoll-
kommnung dienlich sein wird.

Zu diesen Pfarrabenden ladet nochmals alle herzlichst ein der Aus-
schuß der

„Actio catholica“
dieser Pfarrei.

1. Pfarrabend 26. März;
2. Pfarrabend 23. April;
3. Pfarrabend 28. Mai;
4. Pfarrabend 25. Juni.

Ort: Dortläufig Calasanzsaal, 8., Piaristengasse 45, Zeit: ½ 8 Uhr abends.

Auferstehung 1934.

Ostern ist das Hochfest katholischen Glaubens. Nichts ist heute notwendiger, nichts dringender, nichts wichtiger, als der hundertprozentig lebendige katholische Glaube, Der Glaube, der Berge versetzt! Der Glaube, der bereit ist, einer ganzen Welt die Stirn zu bieten! Der Glaube, der es über sich bringt, eher alles zu verlieren, als auch nur einen Schritt von der Lehre unserer heiligen Kirche abzuweichen! Der Glaube, der auch in unseren Tagen Menschen größten Formates hervorgebracht hat! Diese wurden ziel- und richtunggebend für uns, die wir eingeengt sind in Gegenwartsfragen, in den Alltag, in den Broterwerb.

Das heilige Osterfest läßt uns wieder aufschauen aus dem Tal der Sorgen, des Hastens, des Wettbewerbs, aus unserer Verbannung dieser Erde. Dieses Hochfest der Kirche läßt uns aufhorchen, wenn wir die Worte vernehmen:

„Surrexit Dominus vere, halleluja.“
„Der Herr ist wirklich auferstanden, halleluja!“ Jubel, Begeisterung, Freude reißen uns mit bei diesen erhebenden Worten! Vorbei die Karfreitagsstimmung! Vorbei Not und Tod! Vorbei das Eingeeengtsein in Fesseln der Schuld! In Fesseln des Leidens! Vorbei das Drückende, das Schwere! Alles vorbei!

Und dennoch leiden Tausende bitterste Not! Und dennoch sind ungezählte Massen hineingedrängt in ein Meer von Elend und Not, umspült von den Wellen der Schuld. Und gerade in diesen Stunden katholischer Auferstehung schleudern Menschen das Leben von sich wie eine unangenehme Last, wie ein

Die Kirche des Gekreuzigten.

Die Kirche Christi kennzeichnet sich auf allen ihren Wegen durch die Jahrhunderte als die Stiftung des Gekreuzigten, der die Schicksale ihres Stifters eingepreßt sind. Kaum tritt sie ins Dasein, da sieht sie sich blutigen Verfolgungen ausgesetzt. Wohl ändern die Verfolgungen die äußere Form, aber im Grunde bleiben sie die gleichen bis auf den heutigen Tag. Das Werk Christi läßt sich ohne Kampf und Widerstreit nicht durchführen. Wie das Christus an seiner Person erfuhr, so hat

Ding, mit dem man nicht mehr fertig wird. Verblendete werden von den brandenden Fluten der Leidenschaften hin und her geschleudert und finden nicht mehr das Eiland der Kirche. Andere seufzen noch unter dem Joch von Phrasendreschern und billigen Lebensphilosophen von gestern und wagen noch nicht heimzukehren ins Vaterhaus.

In dieser Notzeit tritt an uns katholische Menschen die Forderung heran, uns in den Kampf für die Sache Christi zu stellen und Brücken zu schlagen in das Lager der Verdammten dieser Erde. Es gilt, Vorurteile gegen Kirche und Priester wegzuräumen. Es gilt, verführte Menschen wieder zurückzubringen in das gemeinsame Vaterhaus. Die Ereignisse unserer Tage, die Niederlage verirrter und verführter Menschen, in denen auch eine unsterbliche Seele pulsiert, die Heimkehr vieler Verirrter, sollten uns aufhorchen lassen, wie die Zeichen der Zeit stehen! Der Nazarener, der auf Golgatha verblutete, der am Ostermorgen auferstand, ist mit uns. Hinein in die Front katholischer Lebensführung, die schon seit zwei Jahrtausenden so viele Konjunkturphilosophen und Lebenserneuerer überstanden hat! Mit heiligem Ernst, mit der ganzen Schwungkraft katholischer Begeisterung, mit Verantwortung, mit Liebe und Hingabe wollen wir den Verirrten die Hand reichen! Unsere Brüder sind die Armen, die Verlassenen, die Verirrten! Christi Liebe zwingt uns! Arbeiten wir, daß auch die Verbittertsten mit Christus auferstehen!

Cl. Ebner, Sch. P.

er es seiner Kirche vorausgesagt. Um Christi willen wird die Kirche verfolgt und verleumdet.

Man verfolgt das Lehramt der Kirche. Die Kirche will jeden Verstand Gott dem Herrn unterordnen; sie kennt nur Christus, den Gekreuzigten, den Heiden eine Torheit—den Juden ein Ärgernis.

Man verfolgt das in der Kirche fortlebende Priesteramt, weil es von Gewissen und Sünde und Ausöhnung mit Gott redet. Wenn von Reinheit und

Gericht die Rede ist, dann knirscht und zittert die Welt.

Man verfolgt das in der Kirche andauernde Königtum Christi, das Hirtenamt, weil sich die Welt den Anforderungen Christi nicht fügen will.

Es fehlen der Kirche nicht die Anfeindungen der Pharisäer und Schriftgelehrten, welche mit dem ganzen Aufwand irreführender Wissenschaft die Kirche der Beschränktheit und Unwissenheit anklagen.

Die beständigen Bedrängnisse der Kirche haben aber auch ihre trostvolle Seite. Denn sie sind das Brautgescheide, welches der göttliche Herr und Stifter seiner Kirche als unterseidenen und unverlierbaren Schmuck hinterlassen hat.

Eine Bitte.

Unseren eifrigen und treuen Verteilerinnen des Pfarrblattes wird manchmal die Abnahme des Blattes versagt mit dem Bemerkten, „wir haben ohnehin katholische Zeitungen und Zeitschriften“. Es ergeht an alle Pfarrkinder die herzlichste Bitte, das Blatt doch entgegenzunehmen zu wollen, da ja der Zweck des Pfarrblattes nicht allein der ist, durch religiöse Artikel zu belehren, sondern vor allem der, über Stand, Arbeit, Veranstaltungen und

Die Bruderschaft vom Hinscheiden des heiligen Josef.

(Zur Erflehung einer glücklichen Sterbestunde.)

Bewogen durch eine innige Liebe zum heiligen Josef und durch das große Elend so vieler Sterbender, hat der selige Don Luigi Guanella im Jahre 1908 einen Verein vom Hinscheiden des heiligen Josef zur Rettung der Sterbenden gegründet. Papst Pius X. trat sofort dafür ein und beschloß, eine Kirche zu Ehren des heiligen Josef zu bauen als Zentralkirche des Vereines, und zwar in dem Quartiere trionfale in der Nähe des Vatikans. Es bewog den Heiligen Vater dazu auch die eigene Dankbarkeit zum heiligen Josef, dessen Namen er in der Taufe erhalten hatte. Auch sollte diese Kirche zugleich ein würdiges Denkmal seines doppelten Jubiläums sein, nämlich des fünfzigjährigen Jubiläums seiner Priesterweihe und des fünfundsiebenzigjährigen

Wie der Messias selbst für sein irdisches Leben Verfolgungen und Leiden zum Anteil wählte, so hat er wiederholt seine Apostel auf die große Erbschaft der Verfolgungen hingewiesen. Der Schüler ist nicht über dem Meister; wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen.

So schreitet denn die Kirche im Bewußtsein ihrer göttlichen Sendung durch die Jahrhunderte. Den Aposteln folgen die unabsehbaren Scharen der Märtyrer, und an sie reihen sich die Tausende und Millionen aller Zeiten, welche von der Welt gehaßt und verfolgt, das Kreuz des Herrn und seine Liebe und seine Nachfolge hochgehalten haben.

Vereinsleben in der Pfarrei zu informieren. Wie eine Familie, wenn sie irgend ein Fest begeht, alle Familienmitglieder zusammenruft, so will auch das Pfarrblatt der Ausrufer in der Pfarrei sein, der alle Pfarrangehörigen über alles Wichtige informieren soll und will.

Nehmen Sie das Pfarrblatt gerne entgegen. Möge es allen guter Freund und Berichterstatter werden.

seiner Ernennung zum Bischofe von Mantua. Unter einer Laube des Vatikanischen Gartens zeigt man noch jetzt die Stelle, wo Pius X. sich öfters niederließ, um von der Ferne die Arbeiten zu sehen und sich beim Anblicke der rasch in die Höhe gehenden Mauern zu erfreuen. Die Kirche konnte schon 1913 eingeweiht werden. Am 17. Februar 1913 wurde der Verein vom Kardinal Respighi, dem Generalvikar von Rom, kirchlich bestätigt und am 12. Februar 1914 durch Pius X. zur Würde einer Erzbruderschaft mit allen Rechten und Privilegien einer solchen ausgestattet. In diesem Breve heißt es unter anderem: „Da Wir den Wunsch hegen, noch deutlicher zu erkennen zu geben, wie sehr Wir den löblichen Zweck des Vereines hochschätzen, wollen Wir, daß Un-

ser Name als erster unter seine Mitglieder eingeschrieben werde. Und Wir ermahnen unsere lieben Mitbrüder im Priestertum, doch alle Tage im heiligen Opfer der Sterbenden zu gedenken. Ebenso raten Wir allen Gläubigen und besonders den Ordensleuten beiderlei Geschlechtes, sich daran zu gewöhnen, alle Tage eigene Gebete zu Gott und zum heiligen Josef emporzusenden. Denn, wenn es ein heiliger und heilsamer Gedanke ist, für die **Verstorbenen**, welche zwar im Fegefeuer weilen, aber doch schon im Hafen des Heiles angelangt sind, zu beten, so verdient die gleiche Empfehlung der Eifer, die Hilfe des Himmels auf jene Armen herabzuflehen, die sich im **letzten Kampfe befinden**, von dem die Ewigkeit abhängt.“

Der grausame Krieg vermehrte noch zu Tausenden die reiche Ernte von Opfern des Todesengels. Darum lud der zweite Generaldirektor des Vereines alle Priester des katholischen Erzkreises ein, sich mit den Gläubigen im Gebete für die Sterbenden zu vereinen und für sie auch das heilige Messopfer darzubringen. Diese apostolische Eingebung fand von der Seite des heiligen Vaters Benedikt XV. wärmste Anerkennung. Am 15. Juni 1917 sandte er dem damaligen Direktor der Erzbruderschaft ein eigenhändiges Schreiben, in dem es unter anderem heißt: „Es tröstet Uns sehr der Gedanke, daß zur Hilfe der armen Sterbenden der fromme Verein vom Hinscheiden des heiligen Josef gegründet worden ist, der in so kurzer Zeit eine so große Verbreitung gefunden hat. Wir können es aber nicht unterlassen, der Zufriedenheit Ausdruck zu geben, die Uns erfüllt, als Wir das fromme Vorhaben erzuhrten, daß die **Priester** eingeladen werden, der Reihe nach für die Sterbenden des Tages eine heilige Messe zu lesen. Da der römische Papst der Erste unter den Gesandten Gottes ist, so gefällt es Uns, diese löbliche Initiative zu ermuntern und dieses fromme Vorhaben zu begünstigen, indem Wir selbst mit dem Beispiel vorangehen und bereitwillig in dieser frommen Meinung das heilige Messopfer darbringen. Das werden Wir am ersten Tage jeden Monats tun, oder am zweiten, wenn der erste ein Feiertag ist.“ In einem Motu pro-

prio vom 25. Juli 1920 hat Papst Benedikt XV. in ganz besonderer Weise den Josefsverein zugunsten der Sterbenden den **Bischöfen** empfohlen: „Die geistlichen Oberhirten mögen es sich angelegen sein lassen, jene Bruderschaften, die zum Zwecke der Erflung des Beistandes des heiligen Josef für die Stunde des Todes, so die Bruderschaft vom Hinscheiden des heiligen Josef für die jeden Tag Sterbenden, gegründet worden sind, mit dem ganzen Nachdruck ihrer Autorität wärmstens zu empfehlen.“

Auf die Bitten des Direktors der Primaria hat auch der gegenwärtig regierende Heilige Vater Pius XI. alle diese Priesterprivilegien bestätigt und ist selbst mit jährlich 12 hl. Messen dem Vereine beigetreten. Er hat auch den Gläubigen je einen vollkommenen Ablass zuerkannt am Tage ihrer Aufnahme in den Verein oder an einem der folgenden sieben Tage, wenn sie nach Beichte und Kommunion eine Kirche besuchen, ferner so oft sie für einen oder mehrere Sterbende die heilige Messe anhören und die heilige Kommunion empfangen und überdies am 19. März und am Patroziniumsfeite des heiligen Josef und in der Todesstunde. Für jedes Liebeswerk zugunsten des Vereines gewinnen die Gläubigen einen Ablass von hundert Tagen und einen solchen von dreihundert Tagen für die Verrichtung des täglichen Vereinsgebetes, zweimal im Tage: früh und abends: „O heiliger Josef, Nährvater Jesu Christi und wahrer Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns und für alle diejenigen, welche an diesem Tage (in dieser Nacht) im Todeskampfe liegen.“ Breve vom 29. Juni 1925.

Die **Erfolge** des Vereines haben seine Notwendigkeit bestätigt. In den ersten achtzehn Jahren seines Bestandes sind schon über sechs Millionen Mitglieder eingeschrieben, darunter achtunddreißig Kardinäle, vierhundertfünfzig Bischöfe und hundertachtzigtausend Priester und Ordensleute. Von den Priestern haben sich sechzigtausend verpflichtet, jährlich eine heilige Messe für die Sterbenden des Tages zu lesen, so daß täglich auf der ganzen Erde mehr als hundertsechzig heilige Messen gelesen werden.

Spendenausweis.

An weiteren Spenden für die Kirchenrenovierung sind vom 15. Jänner bis 15. März 1934 eingelaufen:

Krippenbeitrag S 25 50, Bürgerm. Josef Rain S 100.—, O. Vincenz S 13.—, Schmittner S 5.—, Helene Bedlivy S 50.—, Hinterlassenschaft Baronin Lenk S 500.—, Hellmayr S 10.—, O. Vincenz S 13.—.

Allen Spendern sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ der Pfarrer P. Th. Till.

Spenden für Winterhilfe S 111.—.

Spenden für Caritas S 109 51.

Pfarnachrichten.

Dom 15. Februar bis 15. März 1934 fanden statt: Taufen 1, Trauungen 2, Sterbefälle 3.

Taufen: Ruderike Josefa Leitner.

Trauungen: 18. Febr. Meidlinger — Györgyalbay, 20. Febr. Stubreither — Bartl.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Herzka Emilie, geb. Jurecek (46 Jahre), Messner Johann (61), Horvath Wilhelmine (58). R. I. P.

Kirchenmusik für April 1934: (Leitung: Chordirektor Prof. Carl Fühlich)

Sonntag, den 1. (Ostern): Messe in B (Harmonie) von J. Haydn. Grad. „Haec dies“ (neu, 1. Aufführung) und Offert. „Terra tremuit“ von C. Fühlich. Tantum ergo von A. Grafmann.

Montag, den 2.: Messe in C (Orgel-solo) von W. A. Mozart. Grad. „Haec dies“ von Leitner. Offert. „Angelus“ von J. Gruber.

Sonntag, den 8.: Messe in D von K. Rempter. Grad. „Alleluja, in die“ von Leitner. Offert. „Angelus“ von J. Gruber.

Sonntag, den 15.: Messe in C von B. Hahn. Grad. „Alleluja, cognoverunt“ von Leitner. Offert. „Deus meus“ von C. Fühlich.

Sonntag, den 22.: Messe in F-moll von M. Brosig. „Alleluja redemptionem“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von Brosig.

Sonntag, den 29.: Messe in C von A. Faust. Grad. Alleluja, dextera“ von Leitner. Offert. „Jubilata“ von Skuhersky.

Gottesdienstordnung

in der Piaristenkirche zu Maria Treu.

Sonntags: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Betfingmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt

und hl. Segen; 9 1/4 Uhr Betfingmesse für Kinder; 10 Uhr Hochamt; 1/2 12 Uhr heilige Messe mit Volksgefang und Predigt. — Um 18 Uhr am 1. Sonntag des Monats Herz Jesu-Andacht, sonst hl. Segen.

Wochentags: 6 Uhr, 1/2 7 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Segenmesse; 8 Uhr hl. Messe. — Um 18 Uhr hl. Segen.

Das Pfarramt empfiehlt bei etwaigem Bedarf Herrn Franz Coufal, Herrenschneider, 8. Piaristengasse 48 und Herrn Johann Schmid, 8. Benno-gasse 10, als Damenschneidermeister. Beide sind Väter von Studenten, die sich auf das Priestertum im Ordensstande vorbereiten, und sind von der derzeitigen Wirtschaftskrise hart getroffen.

Vereinsnachrichten

Marian. Männerkongregation: Das Hauptfest der Kongregation wird Sonntag den 8. April 1934 gefeiert. An diesem Tage um 7 Uhr Generalkommunion beim Hochaltar der Basilika. Um 18 Uhr Sodalenaufnahme. Bei dieser Feier haben alle Sodalen die Weihformel abzugeben. Nach der Andacht Familienabend. Ort wird schriftlich bekanntgegeben. — Wochenversammlung jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kathol. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung Sonntag, den 8. April um 10 Uhr im Gasthause zur Stadt Brünn, VIII., Strozsigasse 36. Redner und Thema wird noch bekanntgegeben werden. — Den Mitgliedern wird von jetzt ab zur Pflicht gemacht, den an jedem 4. Montag im Monat im Calafanzsaale anzuberaumenden Pfarrabend anzuwohnen. Familienangehörige sind gleichfalls herzlichst eingeladen.

Männer-Vinzenzkonferenz, vertreten im Pfarrkaritasauschusse, jeden Freitag um 1/2 8 Uhr abends in der Pfarrkanzlei.

9. Quadragesime: Die tägliche Feier des hl. Messopfers in der Schmerzenskapelle (Klosterneuburger Chormesse mit den erweiterten Texten) hatte guten Besuch aufzuweisen. Für die Opfergaben herzliches „Vergelt's Gott!“

Die Gläubigen danken dem Hochw. P. Haumer für seine Mühewaltung beim Harmonium und im Beichtstuhl und Hochw. P. Winkler für die ausgezeichneten Homilien.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag 6 Uhr abends.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um 1/28 Uhr abends.

Mütterverein, nächste Versammlung 3. April um 17 Uhr in der Schmerzenskapelle.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Jugendbund: Versammlung jeden Donnerstag, 1/28 Uhr abends, im Vereinsheim, Laudongasse 33.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 6 Uhr abends.

Liturgische Gemeinde: Jeden Donnerstag, 6 Uhr abends, liturg. Vortrag mit Abendandacht. Jeden Freitag, 6 Uhr früh, liturgische Messe in der Schmerzenskapelle.

Begräbnisfond Maria Treu: Der Vorsteher übersiedelte und wohnt jetzt: Wien, 8., Auerspergstraße 15, 1. Stock Tür 4. — **Kanzleistunden** jeden Montag von 1/219—20 Uhr in der Pfarrkanzlei, Diaristengasse 43, Parterre rechts.

Die Einschreibungen in die erste Klasse der Diaristen-Volksschule haben wieder begonnen. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Seit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist der Schule ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Schüler des Diaristengymnasiums Aufnahme finden. Die Zöglinge werden bei ihren Arbeiten gewissenhaft überwacht und erhalten auch gediegenen Nachhilfeunterricht. — Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Diaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 1/2—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffak 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9=39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten, Kunstgegenständen, Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Ufenbaum, 8., Diaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungsartikel. Josef Luz, 8., Strozsigasse 41, Telephon A=22-8=66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8=56

Eiles Ludwig, Dampfbäderei Gegr. 1873
8., Lenaugasse 6 — Tel. A=25-7=44

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schüsselgasse 18. — Wohnung: Lange-gasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
8., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47-303 und B=49-6=72

Richard Bösel, Fleischelcher, 8.,
Lange-gasse 43, Telephon A=25-209

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Buchdruckerei Julius Lichtner
Fersnpr. Wien, 8., Strozsig. 41 Fersnpr. A=21-4-26 A=21-4-26
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Wift- u. Adresskarten, Vermählungs- u. Promotionsanzeigen, Parten, Sterbebildchen u.

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1=15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Maria Böschl, Feinpuberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Sapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und Matrasen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäftstotalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Dabergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariabilferstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche, Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz. Installateur für Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler — behördlich konz. Elektrotechniker für Licht- u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Allois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Inh. J. Birkowitsch, H. Aigner
Gegründet 1889 — Telephon U=35-4=06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Erste Verchenfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister
Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Lange-gasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Renoverungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Lange-gasse 54
Telephon A=29-7=37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidelbeer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon: A=22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäderei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinstoffhandlung Rom & Kresse
Inh. H. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A=20-2-18
Prager Sechswaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Vitöre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Reparaturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schönheitspflege / Parfümerie / Spezialfach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A=26-900



J. BOUCHAL

WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Nemeček, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckeret Julius Sichter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei

Joh. Schuckert

Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Rmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr.

Mlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,

Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Reparaturen
von Motoren etc. — **Staubsauger-Verlei-**
hanstalt. — Zahlungsverleichterungen.

C. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“

Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschlingen sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Mai 1934

Nr. 5

Heiligsprechungsfeier des hl. Pompilius Maria Pirotti.

Nachdem die heiligsprechung des hl. Pompilius Maria Pirotti in feierlicher Weise am 19. März in der Peterskirche in Rom vom hl. Vater vollzogen worden ist, wollen auch wir dem neuen heiligen der katholischen Kirche und unseres Ordens die ihm gebührende Ehre erweisen. Es findet vom 10. Mai bis 13. Mai ein feierliches Triduum mit folgender Festordnung statt:

Donnerstag, den 10. Mai (Christi Himmelfahrt):

8 Uhr früh: Feierliche Erstkommunion der Schüler der Piaristenschule.

10 Uhr vormittags: Feierliches Hochamt.

7 Uhr abends: Festpredigt, gehalten von P. Effenberger, General der Calasantinerkongregation. Anschließend feierlicher Pontifikalsegen, gehalten vom hochwürdigsten Herrn Prälat Merinsky.

Freitag, den 11. Mai:

7 Uhr früh: Choralamt.

7 Uhr abends: Festpredigt u. feierl. Segen, gehalten von Mons. Fried.

Samstag, den 12. Mai:

7 Uhr früh: Choralamt.

7 Uhr abends: Festpredigt und feierlicher Segen.

Sonntag, den 13. Mai:

8 Uhr früh: Feierliche Erstkommunion der Kinder aus der Volksschule in der Langegasse.

10 Uhr vormittags: Feierliches Pontifikalamt, gehalten von Sr. Excellenz Bischof Seydel.

Anschließend spendet Se. bischöfliche Gnaden das hl. Sakrament der Firmung in unserer Kirche.

Der christliche Erzieher.

Wenn dieser Titel auch im genauesten Sinne des Wortes aufgefaßt wird, so umfaßt er in der Tat noch immer nicht das ganze apostolische Wirken des berühmten Jüngers des hl. Josef von Kalasanz, des heiligen Pompilius Maria Pirotti, der, aus vornehmer Familie stammend, am 29. September 1710 zu Montecalvo in der Diözese Benevent geboren wurde und sein Leben beschloß in Campi bei Salentino in der Diözese Lucca.

Im Hinblick darauf, daß er als der edelste Jünger unseres großen Ordensstifters angesehen werden darf, und da er, erfüllt vom Geiste Christi, stets bestrebt war, Seelen zu bilden und neu zu bilden, paßt gerade dieser Titel ganz ausgezeichnet. In seinem heiligenbild erglänzen besonders die Tüchte der Askese in jener strengen Schönheit, durch welche sämtliche heilige jener leichtfertigen Zeit, die gerade unter einem gewissen Schein der Religiosität so verdorben war, gekrönt sind. Gemeinsam mit den heiligen Alphons, Paul vom Kreuz, Leonhard a Porto Mauritio, Theophil a Corte und anderen hervorragenden Männern, trägt er in jenes frivole Leben in Italien den Geist seiner strengen Bußfertigkeit hinein, den Feuergeist seines begeisterten Aposteltums, der an dem Gedächtnis der göttlichen Passion entfacht wird. Aber die Hingabe an das heiligste Herz Jesu und die häufige hl. Kommunion, deren Apostel und Verfechter er ist, lindern, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist, die Strenge und mildern seine Gesinnung, sein Apostolat. Hinzu kommt noch die innige Marienverehrung, die er mit den heiligen seiner Zeit, besonders mit dem hl. Alphons teilt.

Seine Knaben- und Jünglingsjahre sind ausgezeichnet sowohl durch seine innige, gottähnliche Frömmigkeit, als auch durch seinen frühzeitigen Aposteleifer. Die seligste Jungfrau pflegte er die „Schöne Mutter“ zu nennen. Dieser Ausdruck aber war fern von Überschwenglichkeit, sondern atmet nur jenen Sinn für zarte Liebe, der auch ein besonderes Merkmal des hl. Florentin und des hl. Philipp Neri war.

Es wird erzählt, daß er als Knabe ein gemaltes Marienbild, das er zufällig unter altem Gerümpel gefunden hatte, zur Mutter brachte und sagte: „Mama, bewahre dieses Bild gut auf, denn es wird der Tag kommen, da es in unserem Hause den Altar zieren wird, auf dem ich die hl. Messe lesen werde.“ Als er mit 15 Jahren eine starke Berufung zum geistlichen Leben verspürte, welche durch fromme Gespräche mit P. Nikolaus Maria, einem Piaristen, noch vertieft worden ist, floh er vor großen Versuchungen eines Nachts Benevent, wo er vom Provinzial der PP. Piaristen das Ordenskleid erließ. Die Ursache, so zu handeln, war ungewöhnlich, gesund und nachahmenswert, vom Geiste des Evangeliums erfüllt und hatte glorreiche Beispiele in der christlichen heiligenlegende. Möge doch von der heutigen Gesellschaft, die ganz andere Ziele verfolgt, und einen ganz anderen Standpunkt einnimmt, seine handlungsweise besser verstanden werden.

Der eifrige Novize legte im Jahre 1728 die Profess ab; von da an widmete er sich den geistlichen Studien. Er trat in die Fußstapfen seines erhabenen Lehrers und erlangte Berühmtheit auf dem Gebiete der Theologie. Ihm waren heilige Schrift und Kirchenväter wohl vertraut. In der Tat waren ihm auch die profanen Wissenschaften nicht fremd, die er auf rechte Weise mit katholischer Tradition zu durchdringen suchte, um die damalige Geistesrichtung zu verfeinern und der Verirrung und Verderbtheit des Geschmacks und der plumphen Ungeschliffenheit entgegenzutreten, was nicht immer rechtzeitig geschieht.

Bevor er zum Priesteramt gelangt war, hatte er schon das Lehramt ausgeübt, das er im Sinne des hl. Josef von Kalasanz als ein heiliges Amt erkannt hatte. Er wollte das wirklichen, was der hl. Paulus im Titusbriefer meint: „In allen Dingen erweise dich selbst als Vorbild guter Werke, in der Lehre, in der Unsträflichkeit und in der Würde“ (Tit. 27). Wie sehr aber seine Schüler ihn liebten, seine

heiligkeit ehrten und seine Munder bestaunten, geht daraus hervor, daß sie nur unwillig von ihm schieden; oft vielmehr begleiteten sie ihn auf Straßen und Plätzen, weil er sie dafür mit heiligen und erbaulichen Worten und kleinen Geschenken erfreute und sie gleichsam mit heiliger Anziehungskraft an sich festelte.

Er hatte die Schule noch nicht verlassen und dennoch quoll sein Herz über von heiligem Eifer, der ihn nach Samnium, Picentium, Neapel und Apulien führte. Er bereiste diese Länder als ein eifriger Missionär und Prediger und allerorten, sowohl in der Kirche als auch unter freiem Himmel, sprach er vordichtgedrängten Volksscharen und eiferte sie an, die Sitten zu verbessern und Frömmigkeit zu üben. Er rüttelte die Saumseligen aus ihrem Schlafe auf und söhnte die in blindem Hass einander bekämpfenden Familien miteinander aus. Er führte die Feier der Herz-Jesu-Freitage ein und gründete zu diesem Zweck eine eigene Kongregation.

Die göttliche Vorsehung aber ersparte, wie so vielen anderen Reformatoren auch ihm nicht Verfolgungen, Schmähungen und Verleumdungen. Neid und Haß verfolgten ihn. Er wurde von den eigenen Ordens-

obern verkannt, bestraft und von der Staatsgewalt in den Kerker geworfen und in die Verbannung geschickt als ein geistig Minderwertiger, als ein



Hl. Pompilius Maria Pirotti.

unzurechnungsfähiger Sanatiker — Gott schlägt auch höchstehende bisweilen mit Blindheit. So ahmte er in unerschütterlicher Geduld das Beispiel der Apostel und ersten Jünger Christi nach, die ja auch fröhlich aus der Versammlung gingen, da sie gewürdigt wurden, für den Namen Christi Schmach zu leiden.

Im Rufe der Heiligkeit, mit den Stigmen ausgezeichnet, hauchte er nach den schweren Mühsalen seines apostolischen Lebens seinen Geist aus,

Die päpstliche Audienz.

Ein Ereignis, das alle Pilger herzlichst ersehnten: den hl. Vater von Angesicht zu Angesicht zu sehen und ihn sprechen zu hören, beschäftigte die Herzen und aus dem Munde der Einzelnen kam tagtäglich die Frage: Wann wird die Päpstliche Audienz sein? Sie fand am 20. um 2 Uhr nachmittags statt. Der Anblick, den die Piaristen boten, wird den Teilnehmern unauslöschlich in Erinnerung bleiben und sogar die offizielle vatikanische Zeitschrift, die sonst sehr zurückhaltend im Lobsprechen ist, konnte nicht umhin, zu behaupten: „Die Audienz der Piaristen war gewiß eine der bedeutendsten des Heiligen Jahres“.

Nach der Privataudienz, die vom hl. Vater den Prälaten, der Pilgerschar, den Bischöfen von Saluzzo und Lucca und den Ordensoberen in der Aula paramentorum huldvollst erteilt worden war, in welcher Seine Heiligkeit den einzelnen Oberen, die ihm vom Pater General vorgestellt worden waren, den Hirtenring zum Kusse reichte, zog der Papst, nachdem er auf dem Tragsessel Platz genommen hatte, in die weite Aula benedictionum ein, unter Vorantritt der Schweizer Garde und unter Nachfolge des Pater General und der anderen Mitbrüder und Personen, denen Privataudienz erteilt wurde. Als der Papst die Aula betreten hatte, wurde er sofort von Bewunderung hingerissen, als er jene Menschenmenge sah — ungefähr 5000 Personen — die den gesamten Raum der Aula erfüllten. Man kann gar nicht schildern, wie die Umstehenden, besonders die Knaben und Mädchen der Piaristenschulen mit Ausnahme der Wenigen die aus Mangel an Platz im Dorsaal bleiben mußten, mit Zeichen der Freude und der Ehrfurcht, mit alühender Hingabe und Jubelrufen den Statthalter Christi begrüßten: Dem Chronisten fehlen die Worte, die Tatsache zu schildern, dem Maler die Farben, das Schauspiel wiederzugeben. Als

den Namen Jesu und Mariä, seiner schönen Mutter, auf den Lippen. Die Ehre der Seligsprechung wurde ihm unter Leo XIII. im Jahre 1890 zuteil.

der Papst vor dem Throne angelangt war, verließ er den Tragsessel, besichtigte die einzelnen Opfergaben für die Missionen (20 Kelche, 60 Kaseln), die ihm der Pater General zeigte und als er zu dem Ostensorium kam, das dem hl. Vater von der Studentenschaft überreicht wurde, sagte er, von Freude gerührt, mit lächelndem Antlitz zum Pater General gewendet: „Dies aber — und dabei wandte er sich dorthin, wo die Studenten standen — ist kein Geschenk für die Missionäre, sondern für mich allein“ und er begrüßte sie in väterlicher Weise.

Als er aber die Gaben angeschaut hatte, schritt er zum Thron, nahm Platz und richtete sein Wort an die Anwesenden: „Es freut Uns“, begann der hl. Vater, „so vielen ergebene Söhnen Unseren Gruß bieten zu können. Es freut Uns, noch einmal diejenigen zu sehen, die Wir schon in der vatikanischen Basilika zusammenströmen sahen, um der Verherrlichung der Piaristenfamilie beizuwohnen. Versichern können Wir, wenn Wir diese Versammlung betrachten, daß dieser schlichte Piarist, der soeben in den Kreis der Heiligen aufgenommen worden ist, sich gewissermaßen als uner-schöpflicher Entdecker neuer Arten gezeigt hat, um Seelen zu retten, da doch wahrhaftig so viele tausende Pilger hieher nach Rom aus aller Herren Länder zusammengeströmt sind, die der Gnade dieses einzigartigen Jubiläums völlig teilhaftig geworden sind, als sie in die heilige Stadt kamen zur Verherrlichung des großen Piaristen. Demnach kann mit Recht behauptet werden, daß Euer Heiliger, dem ihr das Jubiläum bereitet habt, gleichsam einen gewissen Dank abstatten wolltet für die Ehren, die ihr ihm erwiesen habt.“

Und wahrlich, zahlreich sind die geistlichen Vorteile, die von den Gläubigen aus diesem Jubiläum der Erlösung geschöpft werden können, da in

demselben der Erlöser gleichsam hindurchschreitet durch die Volksscharen, da er in diesem Jahre die Krone der Heiligsprechung so vielen Heiligen verlieh. Es sind zwar die Gnaden der Erlösung zahlreiche, aber eine wünschen Wir ganz besonders für Euch, o innigst geliebte Söhne, daß ihr euren Sinn darauf richtet und euer Herz damit erfüllt: nämlich die Gnade des christlichen Lebens. Das christliche Leben ist unzweifelhaft die größte Gnade, die uns vom Göttlichen Erlöser beschert worden ist. Ja, gerade diese Gnade ist es, deren eigentliche Ursache Seine Herabkunft auf Erden ist; er lehrt es uns ganz deutlich: „Ich kam, daß sie das Leben haben, daß sie es in Fülle haben.“ Es handelt sich uns hier nicht um ein beliebiges sogenanntes christliches Leben, sondern um das vollwertige christliche Leben, das überströmende christliche Leben — ut abundantius habeant — um das vollkommene christliche Leben, wie es von den Heiligen aufgefaßt und vorgelebt wird, wie es von dem großen Kalasanzjünger in die Tat umgesetzt wurde. Sehet ein Beispiel zur Nachfolge, es sei euch Vorbild fürs Leben! Der heilige Pom-pilius, eine wahre Zierde der Piaristenfamilie, der berufenste Vollstrecker eurer erhabenen Sendung, soll euch Lehrern, euch Schülern ein leuchtendes Beispiel sein, dessen Wirken ihr nicht nur betrachten sollt, sondern dessen Nachfolge ihr in die Tat umsetzen sollt. Wir können Uns aber nicht enthalten, noch ein Wort zu richten an euch, ihr Schüler und Schülerinnen der Piaristenschulen. Ihr, innigstgeliebte Söhne und Töchter, die ihr die Piaristenschulen besucht, hier schöpft ihr von euren Lehrern und Lehrerinnen einen unschätzbaren Schatz, den Schatz der christlichen Erziehung! Einen größeren Schatz als diesen gibt es nicht! Euch aber obliegt eine schwierige Aufgabe! Nämlich durch das ganze Leben hindurch jene Schätze christlicher Erziehung sorgfältig aufzubewahren, welche Euch die Söhne und Töchter des heiligen Josef von Kalasanz übermitteln haben. Und Euch Ihr Seelenhirten, Ihr Priester, Euch legen Wir ans Herz, daß Ihr jenen unvergleichlichen Schatz streng bewahrt gegen die erbittertesten

Feinde der katholischen Wahrheit, gegen die Protestanten, meine ich, welche in unserem Italien besonders am Werk sind, den angestammten Väterglauben zu untergraben.

Nun geziemt es Uns, die Audienz zu schließen, indem Wir euch von ganzem Herzen den Apostolischen Segen erteilen. Wir segnen vor allem die gesamte Piaristenfamilie, mit ihrem obersten Führer und dem Generalat, mit allen Ordensobern und Mitbrüdern, mit den Schwestern, die an der allgemeinen Freude teilhaben. Wir segnen ferner die teuren Schüler und Schülerinnen, die die Frommen Schulen besuchen, und dort eine Erziehung im Geiste Josefs von Kalasanz erhalten! Wir segnen auch alle ehemaligen Schüler, Freunde, Angehörige und Anhänger, die hier versammelt sind, um den heiligen Jünger des hl. Josef von Kalasanz zu ehren! Wir segnen schließlich alles, was euch am Herzen liegt, eure Werke, Institute, Kollegien und alle Häuser, wo ihr tätig seid!“

Nach der Segnung begab sich Seine Heiligkeit aus der Aula; ein nicht endenwollender Beifallsjubel begleitete ihn, während er auf dem Tragsessel hinausgetragen wurde.

Der feierlichste Akt war aus; und mit volstem Recht kann gesagt werden, daß die Piaristenpilgerschar diesen Akt mit goldenen Lettern im Gedächtnis aufgeschrieben hat.

Pfarnachrichten.

Vom 15. März bis 15. April 1934 fanden statt: Taufen 5, Trauungen 10, Sterbefälle 7.

Trauungen: 18. März Adam—Gallnbigl, 18. März Heinzl—Humer, 18. März Kuda—Nafe, 1. April Schlosser—Schmid, 1. April Cyrill—Rath, 1. April Hirsch—Simroth, 8. April Merk—Kamplmüller, 8. April Mohorko—Korejsik, 8. April Huber—Jenz, 15. April Leber—Tauber.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Therese Gurgonoff, geb. Eisner (48 Jahre), Sigmund Freiherr v. Guffich (63), Marie Nachbargauer, geb. Pfeiffer (66), Maria Schmollngruber (72), Augustina Blümel, geb. Wagner (69), Ludwig Schneider (70), Louis Singer. R. I. P.

Gottesdienstordnung

in der Piaristenkirche zu Maria Treu

Sonntags: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Bettungsmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Segen; 9¹/₄ Uhr Bettungsmesse für Kinder; 10 Uhr Hochamt; 1¹/₂ 12 Uhr heilige Messe mit Volksgefang und Predigt. — Um 18 Uhr am 1. Sonntag des Monates Herz Jesu-Andacht, sonst hl. Segen.

Wochentags: 6 Uhr, 1¹/₂ 7 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Segenmesse; 8 Uhr hl. Messe. — Um 19 Uhr hl. Segen.

Die Maiandacht beginnt am Dienstag, den 1. Mai um 7 Uhr abends. — Am Donnerstag, (Christi Himmelfahrt) den 10. Mai feiern die Schüler der Piaristenschule die erste hl. Kommunion. — Die Schüler der Volksschule in der Langegasse gehen am Sonntag, den 13. Mai zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. — Die Blttprozession findet am 7., 8. und 9. Mai um 1¹/₂ 7 Uhr früh statt. — Christi Himmelfahrt ist ein gebotener Feiertag.

Kirchenmusik für Mai 1934:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 6.: Messe in F von R. Kempter. „All. surrexit“ von Leitner. Offert. „Benedictus“ von Führich.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Dorfsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6¹/₂—8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9-39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlässlichkeiten.
Wienbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. Josef Lug, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22-8-66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8¹/₂, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Donnerstag, den 10. (Christi Himmelfahrt): Messe in G von S. Schubert. „All. ascendit“ von M. Haydn. Offert. „Ascendit“ von J. Gruber.

Sonntag, den 13.: „Ecce sacerdos“ von S. Klotz. Krönungsmesse von W. A. Mozart. Grad. „Justus“ von C. Führich. Offert. „Beatus vir“ von M. v. Weinzierl. „Veni creator spiritus“ von A. Salieri.

Sonntag, den 20. (Pfingsten): heiligmesse von J. Haydn. Grad. „Veni sancte spiritus“ von A. Salieri. Offert. „Confirma“ von S. E. Martinek.

Montag, den 21.: Messe in D-moll von Max Silke. „All. Loquebantur“ von Leitner. Offert. „Intonuit“ von Gruber.

Sonntag, den 27.: Messe in G-moll von S. Huber. Grad. „Benedictus es“ von Leitner. Offert. „Benedictus sit“ v. Führich.

Der kathol.-deutsche Studentinnenbund,
Gruppe VIII, ladet zu dem

R. D. G. B.-Abend (Theateraufführung)
am Freitag, den 18. Mai 1934 im Josefssaal, Wien, VIII., Josefs-gasse 12, herzlichst ein! Karten sind zu haben bei: Doktor P. Edelmann, den Mitgliedern des R. D. S. B., Jos. Gürtler und Joh. Drinka. Preise der Karten von S-30 bis S 2.—.

Josef Raubth Uhrmachermeister
Geschäft: Schöpfel-
gasse 18. — Wohnung: Langegasse 48/25.

Maler u. Anstreicher Julius Fürst
s., Josefstädterstr. 14
Telephon: B=47-303 und B=49-6-72

Richard Bösel, Fleischhauer, 8.,
Langegasse 43, Telephon A=25-209

Gutbürgerliche Restauration
Anton Böck, 8., Florianigasse 35.

Buchdruckerei u. Verlag
Julius Lichtner, Wien, VIII., Strozsigasse 41
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten.

Anna Pöhl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigst.

Maria Pöchl, Feinpuberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Tapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierung von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Wien, 16. Bezirk, Payergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Herrenmodengeschäft
Franz Spevak
VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariabilderstraße 128
bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspengler —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telefon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte
Allois Pesendorfer
Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung
K. Haba-Mayerhofer
Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern
Bettwaren
Weißwaren

Josef Birkowitsch
Ing. J. Birkowitsch, P. Agner
Begründet 1889 — Telephon U=35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Verhensfeldergürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14
übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischnhauer
Wien, 8.,
Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:
Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Aren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei
Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinkosthandlung Rom & Kresse
Inh. R. Rom
Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18
Prager Sechswaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller
Spezialgeschäft für Butter
und Eier
Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei
Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.
Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy
Herren- u. Damenfriseur-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Gürtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=46-6-36

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

FRANZ FÖRSTER

Hutmacher

Große Auswahl in Herren-Modehüten
und Kappen.

VIII., Josefstädterstr. 25; II., Taborstr. 11.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltungsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: P. Josef Memezel, Wien, 8.,
Piaristengasse 43. — Buchdruckeret Julius Richter, Wien, 8., Strozsigasse 41.

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Kmen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborngr. 1

Ulois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
teihanstalt.** — **Zahlungserleichterungen.**

G. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschlingen sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

V. b. b.

Piaristen-

Wien, VIII.,

Gemeinde

Pfarre „Maria Treu“



Monatsblatt im Dienste der katholischen Aktion.

7. Jahrgang

Juni 1934

Nr. 6

Dem Herzen Jesu singe.

Der Juni, der Monat, in dem die Rosen erblühen, die leuchtenden, hellen, aber auch die blut-dunklen, roten, ist in der Kirche in besonderer Weise der Verehrung des heiligsten Herzens Jesu geweiht. Das ist keine etwa bloße „moderne“ Andacht. Ihren tiefsten Sinn kennen bereits die hl. Schrift, die Urkirche und die Urväter. In der deutschen Mystik des Mittelalters erlebte sie eine reiche Blüte. Nur die heute besonders geübten Formen der Herz-Jesu-Litanei, der Herz-Jesu-Freitage und -Sonntage, der hl. Stunde u. a. sind neueren Datums.

Welches ist der tiefste Sinn der katholischen Herz-Jesu-Verehrung? Was der Monat Juni mit seiner Rosenpracht sagt: Rosen galten zu allen Zeiten als schönstes Symbol der Liebe, der hellbeglückenden, wie der blutig-opfervollen. Wohl ist es bester kirchlicher Lehre entsprechend, zu sagen, daß auch das **leibliche Herz Christi** als solches aller Verehrung würdig ist. War es doch jenes Herz, das so warm ge-

schlagen hat für alle menschliche Not, das den Heiland die heißen Straßen des heiligen Landes durchwandern ließ auf der Suche nach Seelen, die er retten könnte, das verbunden war als einziges menschliches Herz mit der lebendigen Gottheit des ewigen Gottesohnes selber. Keine Frage, dieses Herz dürfen wir auch als solches heilig verehren.

Indes, von diesem leiblichen Herzen steigt unsere Verehrung tiefer zu jenem noch heiligeren, das es lebendig sein ließ, für das es Symbol ist: zu der über alles Maß und über alles Begreifen großen Heilandsliebe unseres Herrn und Meisters Jesus Christus. Die Liebe, die diesen Heiland drängte, daß er die Himmelsheimat verließ, Mensch ward, alle Sündenschuld auf sich nahm; daß er nicht nur den Menschen die „Frohe Botschaft“ verkündete vom Reiche Gottes, ihre Kranken heilte, ihre Kinder segnete, sondern, daß er für sie auch litt und starb, den erniedrigenden, qual-

vollen Tod am Kreuze. Die Liebe, die ihn bestimmte, nachdem er sein Werk auf Erden vollendet, seinen Jüngern den heiligen Geist, den Geist der Liebe zu senden, daß er sein Werk, das Werk der Erlösung der Menschen aus aller Sünde, weiterführe bis ans Ende der Zeiten. Diese wahrhaft göttliche und so unendlich schöne menschliche Liebe ist es, die wir im Symbol des Herzens Jesu verehren, von der wir uns ergreifen lassen, der wir uns weihen.

Wenn das der tiefste Sinn der Herz-Jesu-Andacht ist, dann verstehen wir auch, warum gerade die Päpste der letzten Zeiten die Christenheit so stark auf diese Andacht hingewiesen haben: weil in diesen letzten Jahren und Jahrzehnten die Liebe zu Christus, dem einzigen wahren Erlöser der Menschheit, so sehr erkaltet war, wie noch nie in der Kirchengeschichte. Sie soll wieder lebendig werden. Sie soll uns wieder ergreifen, sie soll uns wieder hinreißen zu mutigen Taten, großherziger Gegenliebe. Sie soll uns wieder segnen, die neuerkannte und neuverehrte Heilandsliebe Christi. Dazu haben wiederholt die Päpste die ganze Menschheit dem heiligsten Herzen geweiht. Dazu ganze Länder und Völker diese Weihe in besonderem noch für sich vorgenommen. Dazu weihen sich immer mehr christliche Familien dem heiligsten Herzen.

Einen Gedanken hat unser Heiliger Vater, Pius XI., vor wenigen Jahren in einem eigenen Rundschreiben besonders betont. Angesichts der entsetzlichen Frevel und Gotteslästerungen, die heute die Welt durchziehen und in der satanischen Gottlosen-Bewegung unserer Tage ihren nie für möglich gehaltenen Höhepunkt fanden, weist der hl. Vater insbesondere auf die Pflicht der Sühne für diese entsetzlichen Freveltaten hin, die so sehr der Liebe des Gottmenschen hohnsprechen. Eine Sühne, die mit Aufgebot aller Kraft nicht nur alle Beleidigungen gutmachen, sondern durch ernste Bußwerke auch die schrecklichen Strafen, die auf so unerhörte Gottentfremdung, ja Gotteshaß, folgen müssen, von der Menschheit abzuwehren sucht.

Wie angenehm dem Heiland selber gerade diese Andacht ist, geht aus den

wunderbaren Verheißungen hervor, die er selber seiner glühenden Verehrerin und Verbreiterin der Andacht zu seinem Herzen, der hl. Margareta Maria Alacoque gegeben hat, von denen die schönsten sind:

Ich werde ihnen (den Verehrern des heiligsten Herzens) reichlich alle Gnaden geben, die sie für ihren Stand brauchen. —

Ich werde ihren Familien den Frieden geben. —

Ich werde sie in allen ihren Leiden trösten. —

Die Sünder werden in meinem Herzen die Quelle und das unendliche Meer der Barmherzigkeit finden.

Ich werde meinen Segen reichlich über alle Orte und Häuser ausgießen, wo das Bild meines Herzens aufgestellt und verehrt wird. —

Wir wollen darum in diesem Monat gerne durch Gebet, durch Besuch der Herz-Jesu-Andacht, vor allem aber durch ein treu der Liebe Christi entsprechendes Leben, dem heiligsten Herzen Jesu unsere Verehrung zollen, um uns so auch seiner Verheißungen teilhaftig zu machen. Wir würden damit auch einem besonderen Herzenswunsch unseres hochwürdigsten Herrn Kardinals Dr. Innitzer entsprechen, der selber ein warmer Verehrer des heiligsten Herzens ist und in besonderer Weise die Übung der Herz-Jesu-Freitage, d. h. des Kommunionempfanges an jedem ersten Freitag im Monat in der ganzen Diözese durchgeführt wissen will.

Ehre, Liebe, Dank und Sühne dem heiligsten Herzen Jesu!

Wo ist Dein Platz?

In Stuttgart wurde wieder einmal die Fronleichnamsprozession mit großer Feierlichkeit abgehalten. Rechts und links drängten sich die Zuschauer auf den Bürgersteigen. Da zwängte sich ein nicht sehr höflicher Herr durch die Menge und stellte sich vor eine Frau hin, daß dieser jede Aussicht verdeckt war. Wie sehr sie sich dieses „freundliche“ Benehmen zu Herzen nahm, läßt sich leicht denken. Sie bemühte sich, ebenso „höflich“ zu sein wie ihr Dor-

dermann und erinnerte ihn mit einem Rippenstoß und mit nicht sehr zärtlichen Worten an den allgemeinen bürgerlichen Anstand. Aber jener Herr ließ solche Anstandsparagraphen für seine Person nicht gelten und brauste erbittert auf: „Ich als katholischer Mann habe zuerst das Recht, vorne zu stehen. Dann erst kommen die anderen!“

„Was? Sie sind katholisch!“ sagte schlagfertig die gereizte protestantische Frau. „Wenn Sie gut katholisch sind, dann ist nicht hier Ihr Platz. Dann müssen Sie doch mitgehen und Ihren Glauben bekennen. Dann würde ich erst Achtung vor Ihnen bekommen...“

Sofort war der Platz vor der Frau frei.

Es ist traurig, wenn Andersgläubige Katholiken sagen müssen, welche Bekenntnispflichten sie haben.

Am Sonntag, 3. Juni, morgens um 8 Uhr, ist in unserer Pfarre Fronleichnamsprozession. Wo ist Dein Platz? Wirst Du bloß am Wege stehen oder durchs Fenster schauen? Als treuer Katholik gehörst Du zu den Teilnehmern der Prozession. Auch wenn Du nicht bei einem Verein bist! In diesem Jahr kannst Du nur Männer und Frauen und Jugend finden ohne Vereinsunterschiede. Reihe Dich dort ein, wo Dein Platz ist!

Für alle sei noch gesagt, daß der hl. Vater einen vollkommenen Ablass für die andächtigen Teilnehmer an der sakramentalen Prozession bewilligt hat.

Die katholischen Familien werden ersucht, ihre Fenster mit Fahnen, Blumen und Kerzen zu schmücken, dem eucharistischen Heiland zu Ehren!

Pressarbeit in der Pfarre.

Zur letzten Pfarrversammlung.

Katholische Pressarbeit — wieviel wurde darüber schon gesprochen, wieviel schon geschrieben: und doch ist es nötig, immer und immer wieder davon zu sprechen, immer von neuem an die Wichtigkeit dieser Frage zu erinnern. Wir mögen uns um blühendes katholisches Vereinsleben Sorge machen, wir können christliche Schulen für die Kin-

der bauen, wir können in Versammlungen und im Bekanntenkreis, in der Öffentlichkeit und in der Familie einen christlichen Staat fordern: all dies ist nützlich und notwendig; solange wir aber nicht erreichen, daß die breite Masse derer, die sich alle für „gute Christen“ halten, ihre Weltanschauung aus katholischen Zeitungen holt, wird ein Großteil aller Anstrengungen unnützt verpuffen. Napoleon hat gewußt, warum er die Presse die sechste Großmacht nannte. Ein christlicher Staat ist auf die Dauer unmöglich, wenn viele Zehntausende Tag für Tag das Lesen und für wahr halten, was glaubenslose Journalisten ihnen Tag für Tag in den Zeitungen einreden. Wer die Presse hat, hat die Volksmeinung, hat die Macht über die Seelen, hat alles.

Daher vor allem: bei sich selbst anfangen! Selbst die christliche Presse unterstützen! Es ist nicht unbedingt nötig, den Zeitungsroman im gegnerischen Blatt zu Ende zu lesen und daher das Blatt vorläufig weiter zu beziehen, aber es ist nötig, den anderen kein schlechtes Beispiel zu geben!

Dann aber: Agitation und wieder Agitation! Durch kluges Wort im richtigen Augenblick, durch Verleihen der christlichen Zeitung, durch ständiges Verlangen unserer Presse in öffentlichen Lokalen. Wer seinem kakteenzüchtenden Nachbar den Abschnitt über Kakteenzucht aus seiner Zeitung gibt, kann ihn vielleicht dadurch zum Bezieher der Zeitung machen. Wer die Nachbarin auf die Kochrezepte aufmerksam macht, die in der Zeitung zu finden sind, bringt sie vielleicht dazu, sich das Blatt zu abonnieren.

Schließlich aber: Schluß mit der unfruchtbaren Nörgerei! Jede Zeitung, auch die katholische, hat Fehler und Schwächen und jede Zeitung ist für eine berechtigte, offene und ehrliche Kritik dankbar. Aber die katholische Zeitung deshalb abzubestellen und dazu, wenn möglich, noch seinen ganzen Bekanntenkreis zu bewegen trachten, weil man in einem Bericht über eine Feier nicht namentlich angeführt wurde oder weil die Zeitung einen eingesendeten Bericht über eine für die Allgemeinheit ganz uninteres-

sante Theateraufführung nur gekürzt gebracht hat — das ist nicht nur eine unverantwortliche Schädigung der Presse, sondern auch ein Zeichen hoffnungsloser Borniertheit. Wer aus gekränkter Eitelkeit eines der wichtigsten Instrumente der katholischen Aktion zu schädigen imstande ist, hat wahrlich die Zeichen der Zeit nicht verstanden.

Dies waren in groben Umrissen die Gedanken, die der Referent der letzten Pfarrversammlung entwickelte. Sie seien eine Aufforderung und eine Warnung: die Aufforderung an jeden Angehörigen der Pfarre zum tatkräftigsten Presseapostolat und eine Warnung vor den unausbleiblichen Folgen, die jedes Versäumnis auf dem Gebiet des Pressewesens für uns Katholiken immer noch gezeitigt hat. gt.

Was ein Buch vermag . . .

Chefredakteur Josef Gürtler, Warnsdorf, schreibt: Vor einer Reihe von Jahren gab ich im Verlag „Styria“ (Graz) mein apologetisches „Zitatenlexikon“ heraus. Ungefähr ein halbes Jahr nach Erscheinen der ersten Auflage erhielt ich von einem mir bis dahin nur dem Namen nach bekannten Freidenkerredner einen achtseitigen, großformatigen Brief, der zu den schönsten, erschütterndsten Schreiben zählt, die ich in den Jahrzehnten meiner redaktionellen und schriftstellerischen Tätigkeit je erhalten habe. Aus dem langen Schreiben — der Absender gehört den Intelligenzständen an und lebt noch — kann ich nur einiges in gedrängter Kürze mitteilen: „Lieber Herr! Es dürfte Sie interessieren, daß ich und meine Frau in den letzten Tagen abwechselnd alle 400 Seiten Ihres Zitatenlexikons mit solchem Interesse lasen, daß wir fast in Streit gerieten, wie lange jedes von uns das Buch für sich behalten dürfe. Hätten Sie dieses Buch doch schon vor sechs Jahren herausgegeben! In diesem Falle wäre ich aus der Kirche nicht ausgetreten, wäre keine Ziviltrauung eingegangen, hätte meine Versammlungs- und Redetouren für die „Freie Schule“ aufgegeben. Ihr Zitatenlexikon ist mir mit den vielen autoritativen Stimmen ein vollgültiger Beweis, daß ich mit mei-

nem Austritt aus der Kirche eine große Dummheit begangen, ein schweres Ärgernis gegeben habe, aber auch ein Beweis, daß ich genau in dieselbe katholische Kirche wieder eintreten muß, die ich aus Mangel besserer Kenntnis so unüberlegt verlassen habe. Wenn Sie es nicht ohnehin wissen sollten, muß ich Ihnen gestehen, daß ich seit Jahren viele Versammlungen und Reden gegen die katholischen Schulforderungen und für die interkonfessionelle Mischmaschschule gehalten habe. Zugleich sei Ihnen gestanden, daß ich mich trotz meiner Freidenkerreden all die Jahre her geistig nicht sicher, im ganzen Seelenleben mich nicht glücklich gefühlt habe. Geben Sie mir, Herr Chefredakteur, einen guten Rat, wie ich die begangenen Ärgernisse nach Möglichkeit gutmachen kann . . .“. Noch am selben Tage schrieb ich dem neuen Freund. Der betreffende Intelligenzler ist inzwischen in aller Stille wieder in die Kirche aufgenommen worden, die Zivilhehe wurde auch kirchlich eingesegnet. Der ehemalige Freidenkerwanderredner hält seit einigen Jahren — er zählt zu den eindrucksvollsten Rednern der ganzen Gegend — eifrig Versammlungen für die katholischen Schulideale ab und erzählt nicht ungern vor seinen tausenden Zuhörern auch die Werdegänge seiner Konversion. Dies ist ein neuer Beweis für die stille Wirksamkeit guter Bücher.

Pfarnachrichten.

Vom 15. April bis 15. Mai 1934 fanden statt: Taufen 10, Trauungen 7, Sterbefälle 6.

Trauungen: 15. April Leber—Tauber 22. April Lechner—Neuhuber, geb. Wiesinger, 23. April Schaffer—Schächinger, 28. April Bierbaum—Faulhaber, 29. April Novotny—Toch, 6. Mai Korošec—Macher, geb. Reisenberger, 9. Mai Eugen Redl—Otte.

Dem frommen Gebete der Gläubigen werden die Verstorbenen empfohlen: Dr. Alex. Schwach (79 Jahre), Wilhelm Boffe (59), Adolfin Lehmann (80), Misi Trittnet, geb. Hederer (51), Luise Sichert, geb. Greger (49), Dr. Lotte Zimmermann (36).

R. I. P.

Kirchenmusik für Juni 1934:
(Leitung: Chordirektor Prof. Carl Führich)

Sonntag, den 3. (Umgang), 7 Uhr früh: Messe in C von J. Rheinberger. Grad. „Lauda Sion“ von G. Lidl. Offert. „Ave verum“ von W. A. Mozart.

Sonntag, den 10.: Messe in C von R. Bibl. Grad. „Jacta“ von Leitner. Offert. „Lauda“ von Brosig.

Sonntag, den 17.: Messe in A von K. Kempter. Grad. „Propitius“ von Leitner. Offert. „Illumina“ von Führich.

Sonntag, den 24.: Messe in C von A. Faust. Grad. „Convertere“ von Leitner. Offert. „Perfice“ von Führich.

Freitag, den 29.: Messe in Es von S. Krenn. Grad. „Constitues“ von Leitner. Offert. „Constitues“ von Gruber.

Gottesdienstordnung

in der Piaristenkirche zu Maria Treu

Sonntags: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Bettngmesse; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und hl. Segen; 9¼ Uhr Bettngmesse für Kinder; 10 Uhr Hochamt; ½12 Uhr heilige Messe mit Volksgefang und Predigt. — Um 19 Uhr am 1. Sonntag des Monats Herz Jesu-Andacht, sonst hl. Segen.

Wochentags: 6 Uhr, ½7 Uhr heilige Messe; 7 Uhr Segenmesse; 8 Uhr hl. Messe. — Um 19 Uhr hl. Segen.

Freitag, den 8. Juni, wird das Fest des heiligsten Herzens Jesu feierlich begangen. Um 7 Uhr Predigt, hernach Lichterprozession auf dem Piaristenplatz.

Samstag, den 9. Juni, begehen wir das Fest der Mutter Gottes von den frommen Schulen, der Schutzpatronin unseres Ordens.

Am 29. Juni (Petet und Paul) findet das letzte Hochamt in diesem Schuljahr statt

Ablässe im Monate Juni in der Basilika zu Maria Treu: 1. Ein vollkommener Ablass: Am Tage der Geburt des hl. Johannes des Täufers (24. Juni) und der hl. Apostel Petrus und Paulus (29. Juni). Bedingung: Reumütiger Empfang d. hl. Sakramente, verbunden mit dem Gebete auf die Meinung des hl. Vaters. — 2. An allen anderen Tagen d. Monats: Ablass von 100 Tagen. Bedingung: Aufrichtige Reue über die Sünden, verbunden mit dem Vorsatz, sie zu beichten und dem Gebete auf die Meinung d. hl. Vaters.

Die diesmonatliche Pfarrversammlung findet am 25. Juni 1934, pünktlich um 8 Uhr im Cafazinsaal, Wien, VIII., Piaristengasse 45, statt. Programm: Lichtbildervortrag: „Kirchliche und weltliche Barockbauten in Wien und Umgebung.“ Anschließend Filmbildführung. Eintritt frei!

Das Pfarramt empfiehlt bei etwaigem Bedarf Herrn Franz Coufal, Herrenschneider, 8., Piaristengasse 48 und Herrn Johann Schmid, 8., Bennogasse 10, als Damenschneidermeister. Beide sind Väter von Studenten, die sich auf das Priestertum im Ordensstande vorbereiten, und sind von der derzeitigen Wirtschaftskrise hart getroffen.

Vereinsnachrichten

Mar. Männerkongregation: Wochensammlungen jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle. Am 1. Freitag nach der Versammlung zwangloser Sprechabend, am 2. Freitag Konsult.

Kathol. Männerverein Maria Treu: Monatsversammlung Sonntag, den 10. Juni 1934 um 10 Uhr, im Gasthause zur Stadt Brunn, Wien, VIII., Strozsigasse 36. Referent: Sr. hochw. Ferdinand Ströck. Thema: Zeitforderungen an die Katholiken. — Die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession am 3. Juni betrachte jedes Mitglied als Ehrenpflicht. Mitglieder, die nicht dem Hochamt anwohnen, versammeln sich um ½8 Uhr auf dem Kirchenplatze.

Männer-Vinzenzkonferenz, vertreten im Pfarrkaritasausschusse, jeden Freitag um ½8 Uhr abends in der Pfarrkanzlei.

Kinderkongregation: Versammlung jeden Samstag von 3—6 Uhr.

Studentenkongregation: Versammlung jeden Freitag 6 Uhr abends.

Frauenkongregation: Versammlung jeden 2. Dienstag um ½8 Uhr abends.

Die Leiterin der „Kathol. Frauen-Organisation Maria Treu“, Frau Lina Loibl, sieht sich veranlaßt, an dieser Stelle Frau Lina Koffak den besten Dank auszusprechen für die gütige, kostenlose Überlassung einer Küche für die Winterhilfe-Auspeisung, wodurch es ermöglicht wurde, diese Aktion für unsere Pfarrarmen durchzuführen. Desgleichen dankt sie bestens den Frauen Weber, Mircescu und Pichler für ihre wertvolle, tatkräftige Unterstützung. Auch der Bäckerei Mailler, 8., Strozsigasse 40, sagt sie auf diesem Wege ihrem herzlichsten Dank, da diese Firma durch 5 Monate wöchentlich 2 Laib Brot unentgeltlich verabfolgte.

Zugleich aber danken die Mitglieder der Gruppe „Maria Treu“ der geehrten Frau Leiterin, welche mit ihrer Bemühung den größten Anteil an dieser segensreichen Aktion für die Armen hatte.

Serner teilt die K. S.-O. mit, daß am Montag, den 4. Juni, von der Zentrale eine Donaufahrt veranstaltet wird; Abfahrt punkt 14 Uhr 30 Min.; Fahrtdauer 4 Stunden, Fahrpreis 90 g.

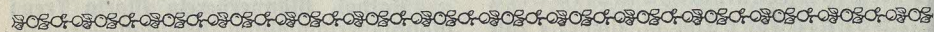
Am 10. Juni findet wie alljährlich eine Wallfahrt nach Bretteldorf statt. Treffpunkt $\frac{1}{3}$ Uhr nachmittags beim Parlament. Mitglieder und Freunde zur Teilnahme jedesmal freundlichst eingeladen von der Leiterin Frau Lina Loibl.

Mütterverein: Versammlung, Dienstag, den 5. Juni.

Kath.-deutscher Studentenbund: Zusammenkunft jeden Samstag um 3 Uhr.

Kath.-deutscher Studentinnenbund: Versammlung jeden Samstag ab 4 Uhr.

Mädchenbund: Versammlung jeden Mittwoch ab 6 Uhr abends.



Die Einschreibungen in die erste Klasse der Piaristen-Volksschule haben wieder begonnen. Mitzubringen sind: Taufschein, Heimatschein und Impfzeugnis. Seit Beginn des Schuljahres 1933/34 ist der Schule ein Halbinternat angeschlossen, in das auch Schüler des Piaristengymnasiums Aufnahme finden. Die Zöglinge werden bei ihren Arbeiten gewissenhaft überwacht und erhalten auch gediegenen Nachhilfeunterricht. — Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung.

Begräbnisfond „Maria Treu“

Wien, VIII., Piaristengasse 43, Parterre.
Vorsorge für ein würdiges kath. Leichenbegängnis.
Kanzleistunden Montag von 6 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr abends.

Berücksichtigen Sie, bitte, bei Ihren Einkäufen die in diesem Blatt angekündigten Firmen und berufen Sie sich dabei auf unser Pfarrblatt.

Karl Koffat 8., Strozsigasse Nr. 47
Telephon A=23-9=39
Kirchengeräte, Devotionalien, Heiligenfiguren.

Ein- und Verkauf von Möbeln, Antiquitäten,
Kunstgegenständen,
Teppichen, ganzen Verlassenschaften.
Isenbaum, 8., Piaristengasse 46, Tel. A=26-806

Parfümerie, Seifen u. Haushaltungs-
artikel. **Josef Lug**, 8., Strozsigasse 41,
Telephon A=22-8-66.

Johann Schmid Spezerei u. Haushaltartikel
Wien, 8., Lenaugasse 12
(Ecke Schmidgasse 3) Telephon B=42-6-26
Freie Zustellung.

Stefan Moser's Nachf. Glasermeister
Hans Stahl 8/1, Lenaugasse 14
Telephon A=29-8-56

Jugendbund: Versammlung jeden
Donnerstag, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, im Vereins-
heim, Laudongasse 33.

Kath. Schulverein, Zweigverein zu
Maria Treu. Dienstag den 12. Juni 1934,
19 Uhr Ausschußsitzung in die Pfarrkanzlei
mit allgemeiner Tagesordnung.

Kirchliche Gemeinde: Jeden Don-
nerstag, 6 Uhr abends, liturg. Vortrag
mit Abendandacht. Jeden Freitag, 6 Uhr
früh, liturgische Messe in der Schmerzens-
kapelle.

Begräbnisfond Maria Treu: Kanzlei-
stunden jeden Montag von $\frac{1}{2}$ 19—20 Uhr
in der Pfarrkanzlei. Sprechstunden des
Vorstehers in der Wohnung 8., Auersperg-
straße 15, Tür 5, am Dienstag u. Donner-
stag von 17 bis 18 Uhr.

Anna Bohl 8. Bez., Buchfeldgasse 3
Telephon Nr. A=21-1-15
Kilowäsche, Putzwäsche billigt.

Maria Böchl, Feinweberei, 8.,
Lenaugasse 1a. Freie Zustellung.

Sapezierer und Dekorateur
Josef Zavoral
Neuanfertigung von Polstermöbeln, Ottomanen und
Matrassen. Tapezierer von Wohnungen, Geschäfts-
lokalen und Kaffeehäusern. Sämtliche Reparaturen
werden prompt und billigt ausgeführt.

Wien, 16. Bezirk, Pahergasse Nr. 5.
Telephon B=49-2-49

Herrenmodengeschäft

Franz Spevak

VIII. Josefstädterstraße 33
VII. Mariahilferstraße 128

bringt stets das Neueste und Beste in Wäsche,
Krawatten, Pyjamas und Sportartikeln.

Franz Sattler behördlich konz.
Installateur für
Gas- und Wasserleitungen, Bauspenger —
behördlich konz. Elektrotechniker für Licht-
u. Kraftanlagen, Telephon- u. Signalanlagen.
WIEN, VIII.,
Laudongasse 32, Tel. A-25-8-75

Haus- u. Röhengeräte

Ulois Pesendorfer

Wien, 1., Auerspergstraße Nr. 6
7., Neubaugasse Nr. 80

Schirme, Stöcke eigener Erzeugung

K. Haba-Mayerhofer

Wien, 8., Josefstädterstr. 46

Bettfedern

Bettwaren

Weißwaren

Josef Birkowitsch
Ing. J. Birkowitsch, P. Aigner
Begründet 1889 — Telephon U=35-4-06
Wien, 16., Thaliastr. 1 Ecke Berthensfeldberggürtel
Hygienische Bettfedernreinigung

Baumeister

Rudolf Göd Wien, 8. Bez.,
Langegasse 14

übernimmt sämtliche Bau- und Reno-
vierungsarbeiten aufs solideste u. billigste
Telephon A=24-0-62

Anton Böhm, Fleischnhauer

Wien, 8.,

Florianigasse 17 — Langegasse 54
Telephon A=29-7-37.

Feinste heurige u. alte Obstweine:

Dessertweine wie Wermut, Ribisel, Heidel-
beer sowie Edelobst stets lagernd bei
Josef Hofmann, 8., Ledererg. 11 Telephon:
A-22-6-66.

Anton Kren Weiß-, Schwarz-
u. Fein-Bäckerei

Wien, 8., Lederergasse 18, Tel. A26-8-55

Feinstoffhandlung Rom & Kresse

Inh. N. Rom

Wien, 8., Josefstädterstr. 27, Tel. A-20-2-18
Prager Seidwaren / Großes Lager
in- und ausländ. Weine und Liköre
Zustellung ins Haus kostenlos!

Anton Sagmüller

Spezialgeschäft für Butter
und Eier

Wien, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 13
Neubau Halle, Stand 42—43

Adolf Nowak Bau- und
Kunstschlosserei

Übernahme sämtlicher Repa-
raturen und Schweißarbeiten.

Wien, 8., Strozsigasse 7
Telephon B=46-7-45

Karl Bundy

Herren- u. Damenfrisier-Salon / Schön-
heitspflege / Parfümerie / Spezial-
fach: Haarfarben, Dauerwellen
Wien, 8., Florianigasse 3, Tel. A-26-900



J. BOUCHAL
WIEN VIII. LANGE-GASSE 30 TEL. B-40-1-38
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KINDERBEKLEIDUNG WÄSCHE etc.

**Schulbücher, Schulartikel,
Schreibwaren**
nach Vorschrift zu haben in der
Buch- u. Kunsthandlung
Josef Görtler, Wien, 8. Bez.,
Piaristengasse 56, Tel. A-29-7-43

Feinputzerei Kaiser

Wien, VIII., Florianigasse 27
Telephon B=49=404

Gasthaus „Zur Stadt Brunn“

Sammelstelle des Katholischen
Männervereines „Maria Treu“

Wien, 8. Bez., Strozsigasse Nr. 36

Staatl. gepr. Klavierlehrerin
erteilt erfolgreichen
Klavierunterricht

nach moderner bewährter Methode.
Steiner, Wien, VIII.,
Maria-Treugasse 7/III., 12a

Weiß-, Schwarz- u. Luxus-Bäckerei
Joh. Schuckert
Wien, 8. Bez., Strozsigasse 42

Naturblumen- und Pflanzenhandlung

Berta Amen

Wien, 8., Josefstädterstraße 50
Fernsprecher A-25-8-78

Niederlage feiner Solinger Stahlwaren

Messerschmied

Eigene Schleiferei und Reparaturwerkstätte
Tauchers Nachfg. Daniel Klein,
Josefstädterstr. 29 Schönborng. 1

Wlois Rainrath

Schuhmacher feinsten Maßarbeit,
Spezialist in orthopädischen Schuhen

Wien, 8., Josefstädterstr. 50, Tel. A-25-9-78

Elektrohaus und Gasartikel en gros

Joseph Ulbrich & Co.

Wien, 8., Langegasse 46, Tel. A-26-0-42
empfiehlt sich für sämtliche Installationen von
Licht-, Kraft- und Signalanlagen, sowie Repara-
turen von Motoren etc. — **Staubsauger-Ver-
leihanstalt. — Zahlungserleichterungen.**

C. Ther, Inh. Ernst Ther

Gemischtwarenhandlung „Zur roten Rose“
Wien, 8., Piaristeng. 30, Tel. A-28-4-55

Rudolf Bieröckls Nachf.

Margarethe Schoiber

Verkauf von feinstem Kürschwären sowie
Aufschnitt u. Selchwaren.

Wien, 8., Josefstädterstr. 41.

Dürrkräuter

Drogen, Chemikalien, Parfümerien u. Haushaltsartikel
Drogerie „Zum Trappisten“, VIII., Lenaugasse 15.